sportStiftungNRW

2019

WIRKUNGSBERICHT
SPORTSTIFTUNG NRW

Titelbild: Metouchela Lukoki Kiviengele, Nachwuchskader-Boxer aus Erftstadt. Fotografiert von Sebastian Burg

Veranstaltungen 64

64
Ausblick: Tokio 2021

42
Captains Day & Sportlerbörse

Newcomer des Jahres

18 Engagement im Parasport

40 Neue Wirtschaftspartner

04
FÖRDERPROJEKTE

06 Deutschlandstipendium - Stipendiaten Portrait: Djamila Böhm
08 Partnerhochschulen/FHs
14 Mentaltalent
18 Talentscout Behindertensport
20 Portrait Para-Rudern: Amalia Sedlmayr
22 Qualitätsoffensive in NRW-Sportinternaten

26
VERANSTALTUNGEN

28 Felix Newcomer 2018: Portrait Zoe Jakob
30 Felix Newcomer 2019: Portrait Sarah Voss
32 Sommerfest

34
WIRTSCHAFT & LEISTUNGSSPORT

36 Partnerunternehmen: Zwillingskarriere und Deutschlandstipendium
42 Captains Day 2019
44 Online-Sportlerbörse
46 Captains Day 2020
48 Portrait Zwillingskarriere: Hendrik Pfeiffer
50 Portrait Alumni: Lisa Schmidla

52
ÜBER DIE SPORTSTIFTUNG

54 Förderbausteine
56 Bilanz 2019
58 Gremien: Kuratorium, Vorstand, Geschäftsstelle

62
AUSBLICK

Fördergarantie bis Tokio 2021, 20-Jahre-Jubiläum und neues Corporate Design

66
CHRONIK

Meilensteine in 20 Jahren Sportstiftung NRW

Die weibliche Form ist der männlichen Form in diesem Wirkungsbericht gleichgestellt. Lediglich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde in Teilen des Berichts die männliche Form gewählt.

Perspektiven für Talente

Armin Laschet,
Ministerpräsident des
Landes Nordrhein-Westfalen

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Corona-Pandemie hat Nordrhein-Westfalen, Deutschland und die gesamte Welt fest im Griff. Unser aller Alltag hat sich verändert. Vieles, was bisher für uns selbstverständlich war, ist jetzt nicht möglich. Existenzen und Lebenspläne vieler Menschen sind bedroht. Grenzenlose Solidarität lautet das Gebot der Stunde. Das gilt auch für den Leistungssport. Doch mag er jetzt notgedrungen zur Nebensache geraten sein, so gewinnen seine Werte gerade in dieser Zeit an Bedeutung für das gesellschaftliche Miteinander.

Teamgeist und Disziplin, Durchhaltevermögen und Willensstärke: Viele Sportlerinnen und Sportler sind auch in dieser bisher nie dagewesenen Situation Vorbilder. Sie gehen voran und werben dafür, zu Hause zu bleiben und dennoch das Beste für alle zu leisten. Unsere Gesundheit ist unser höchstes Gut – auch das lehrt der Sport. Sie ist alle Anstrengungen und jeden Verzicht wert.

Manche Sportlerinnen und Sportler müssen vielleicht sogar auf die Erfüllung ihres größten Traums verzichten: die Teilnahme an den Olympischen oder Paralympischen Spielen. Sportlerin und Sportler zu sein bedeutet aber auch, mit Rückschlägen umzugehen, seien sie auch noch so groß. Es bedeutet, daran zu wachsen und gestärkt aus schwierigen Phasen hervorzugehen. Auch so werden Sportlerinnen und Sportler zum Vorbild für viele.

Die Sportstiftung NRW ist selbst Vorbild: Sie bleibt auch in schwierigen Zeiten eine Säule der olympischen und paralympischen Leistungssportförderung in unserem Land. Diesen Weg werden wir weitergehen. Denn mit unserer Sportstiftung verfügen wir in Nordrhein-Westfalen über eine einzigartige Institution, um die Entwicklung junger Talente bestmöglich zu fördern. Viele großartige Erfolge in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zeigen das.

Lassen Sie sich nun von außergewöhnlichen Athletinnen und Athleten inspirieren, die – auch dank ihrer Förderer – allen Widrigkeiten trotzen. Lesen Sie von einzigartigen innovativen Projekten wie dem Talentscout im Parasport, der Online-Sportlerbörse und der großen Qualitätsoffensive für die Sportinternate in Nordrhein-Westfalen. Die Arbeit der Sportstiftung zeigt einmal mehr, warum Nordrhein-Westfalen das Sportland Nr. 1 ist. Viel Vergnügen!

Armin Laschet

Ute Schäfer
Vorsitzende des
Vorstands der
Sportstiftung NRW

Liebe Unterstützer und Freunde der Sportstiftung NRW,

das olympische Credo "citius, altius, fortius" wirft Glanz auf denjenigen, der Spitzenleistungen abliefert. Allzu leichtfertig verleitet das "Höher- schneller- stärker" jedoch zur eindimensionalen Denkweise. Es gehört mehr dazu, um Talenten den Weg zu olympischen und paralympischen Ehren zu bereiten. Die Sportstiftung NRW stellt den Athleten ganzheitlich in den Mittelpunkt. Seit zwei Jahrzehnten stellen wir uns jenen verantwortungsvollen Aufgaben für das Spitzensportland NRW und seine Akteure. Dieser Wirkungsbericht veranschaulicht Ihnen viele Beispiele aus dem Jahr 2019.

Wir setzen auf Nachhaltigkeit. Nachwuchsathletinnen und -athleten gilt es behutsam, mit Bedacht zu entwickeln. Deshalb fördern wir Initiativen wie mentaltalent, die sicherstellen, dass Heranwachsende sportpsychologisch kompetent betreut werden und langfristig von ihrer Sportler-Vita profitieren. Darum erweitern wir sukzessiv unsere Community Wirtschaft & Leistungssport. So geben wir der beruflichen Perspektive denselben Stellenwert wie der sportlichen Karriere. Mein Dank richtet sich an unsere 200 Partner und Förderer – die vielen neuen und treuen! Mit unserer Online-Sportlerbörse und mehr „Manpower" für die Athletenförderung setzen wir für die Zwillingskarriere künftig neue Maßstäbe.
Wir sind verlässlich. Nach Ausbruch der Corona-Krise hat die Sportstiftung alle laufenden Förderzusagen unbürokratisch in vollem Umfang bis Ende 2020 verlängert. Jährlich fördern wir mehr als 400 Sportler mit einer Million Euro. Tendenz steigend. Wir verdanken dies auch dem durchschlagenden Erfolg der Deutschlandstipendien für Kaderathleten. 18 Hochschulen und Fachhochschulen unterstützen uns bereits. Vielen Dank!
Wir treiben Innovationen an. 2019 hat der deutschlandweit erste Talentscout für den Para-Sport seine Arbeit aufgenommen. Wir lancieren die berufliche Orientierung für Jugendliche in den Sportinternaten. Blättern Sie weiter! Überzeugen Sie sich auf den folgenden Seiten von unserer Förderarbeit.

Noch in 2020 wird sich das Erscheinungsbild der Sportstiftung NRW grundlegend wandeln. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Sportler und starten mit einem modernen Anstrich ins Olympiajahr 2021. Die Werte, für die wir stehen, bleiben erhalten.

Liebe Leserinnen und Leser,

Max Hartung | Fechter
Präsident Athleten
Deutschland e. V.

in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden vor allem die Medaillengewinner bei großen Wettkämpfen. Der Weg dorthin bleibt in den meisten Fällen unter der Oberfläche verborgen. Selbst Sportinteressierte kennen häufig nicht die Geschichten und Persönlichkeiten, die hinter den Erfolgen stehen. Jeder Athlet, jede Athletin durchlebt in jungen Jahren eine Phase, in der niemand sicher sagen kann, ob man erfolgreich sein wird. Auch bei mir war es so. Die Sportstiftung NRW hat mich schon damals unterstützt, wofür ich sehr dankbar bin. Besonders die Förderung nach dem Schulabschluss und während der Internatszeit ist immens wichtig. Sie schenkt Vertrauen, gibt Sicherheit und ist Motivation für uns Sportler, aber auch für die Eltern und Trainer.

Im Augenblick gibt es keine Medaillen zu bejubeln. Die Covid19-Pandemie hat die Welt fest im Griff und den Sportbetrieb lahmgelegt. Die Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokio sind auf das Jahr 2021 verschoben. Niemand weiß, wann es wieder losgeht. Die Sportredaktionen müssen trotzdem ihre Seiten füllen. Diese Not hat dazu geführt, dass mehr olympische und paralympische Athleten und Athletinnen in Portraits und Hintergrundberichten vorgestellt werden. Die Menschen hinter den Medaillen werden sichtbarer. Darin liegt eine Chance.

Im Leistungssport lernt man viel über sich selbst. Man arbeitet sich an seinen Zielen immer aufs Neue ab und begibt sich in physische und mentale Grenzbereiche. Man lernt, sich auf neue Begebenheiten schnell einzustellen und das Beste daraus zu machen. Man verlässt sich im Team auf Andere, ist auf deren Rücksichtnahme angewiesen. Diese Fähigkeiten sind auf andere Lebensbereiche übertragbar und rücken jetzt ins Licht der Aufmerksamkeit.

Leider wird es uns diesen Sommer nicht möglich sein zu zeigen, was wir können. Das schmerzt, aber es ist richtig so, um Andere nicht zu gefährden. Ich bin froh, dass die Organisationen im Sport wie der Deutsche Olympische Sportbund, die Stiftung Deutsche Sporthilfe, die Bundeswehr und nicht zuletzt die Sportstiftung NRW uns Athleten jetzt den Rücken stärken. Dazu gehört auch, dass uns ein Weg aufgezeigt wird, der uns die Leistungssportkarriere mit einer beruflichen Karriere verbinden lässt. Die Online-Sportlerbörse der Sportstiftung kann hier zum Erfolgsfaktor werden. Jedoch nur, wenn Unternehmen und Sportler sie gleichermaßen nutzen.
Ich hoffe, wir stehen die harte Zeit gemeinsam durch und können bald wieder Sport treiben.

Förderprojekte

An NRW-Hochschulen freuen sich so viele Leistungssportler wie noch nie über ein Deutschlandstipendium. In den Sportinternaten ist die Qualitätsoffensive in Gang und verspricht unter anderem präzise Hilfen bei der beruflichen Karriereplanung. Zudem wird die sportpsychologische Betreuung von Nachwuchsathleten mit über einer viertel Million Euro ausgebaut. Seit einem Jahr ist der erste Talentscout für den Behindertensport im Amt und in Leverkusen soll ein Zentrum des Para-Ruderns entstehen. Die Sportstiftung NRW bewegt.

Jonas Brandenburger | Kletterer

Hürden-Helfer

DEUTSCHLANDSTIPENDIEN FÜR BUNDESKADERSPORTLER

14-MAL RUND ZWEIEINHALB METER. DIE ANZAHL UND DIE LÄNGE IHRER SCHRITTE BESTIMMEN, WIE SCHNELL DJAMILA VON EINER HÜRDE ZUR NÄCHSTEN GELANGT. DIE 25-JÄHRIGE STUDENTIN HAT KEINE ZEIT ZU VERLIEREN. DER DEUTSCHE MEISTERTITEL IM 400 METER HÜRDENSPRINT SOLL NICHT IHR GRÖSSTER ERFOLG BLEIBEN. AUCH BERUFLICH HAT DIE LEICHTATHLETIN EIN KLARES ZIEL VOR AUGEN. MIT IHREM DEUTSCHLANDSTIPENDIUM BEFINDET SICH DJAMILA AUF DER ÜBERHOLSPUR.

Auf einer Stadionrunde muss Djamila exakt zehn Hürden bis zur Ziellinie überlaufen. Nicht mehr, nicht weniger. Abseits der Tartanbahn begegnen ihr weitere Hürden. Mal mehr, mal weniger. Unklar ist auch die Anzahl der Runden, die Djamila noch drehen wird, bis sie angekommen ist. Viele dieser Alltagshürden hat sie bereits aus eigener Kraft überwunden. Manche überspringt sie hingegen nur mit Unterstützung. Egal, ob auf oder neben der Bahn, das Credo lautet immer: Bloß nicht den Schwung verlieren!

Djamila im Hörsaal der DSHS Köln

Djamila ist in einer Ein-Zimmerwohnung in Düsseldorf-Unterbilk zuhause. Hier beginnt der Zyklus täglich aufs Neue. Zehn Minuten zur Halle, 20 Minuten zum Stadion, 30 Minuten zur Uni nach Köln – ihr Kleinwagen sammelt rasch Kilometer. Die Leistungssportlerin vom ART Düsseldorf trainiert zweimal pro Tag je zwei bis drei Stunden. Dazwischen schreibt sie Hausarbeiten, bereitet Referate vor oder lernt für Klausuren. Der kurze "Powernap" – das altbewährte Nickerchen – ist ebenso Pflichtprogramm, „damit die zweite Trainingseinheit am Nachmittag überhaupt Sinn ergibt“, erklärt sie. Der Kopf müsse frei und unbelastet sein. Ein mentales k. o. ist Gift für körperliche Höchstleistungen.

Zwölf Monate lang 300 Euro

In den Vorlesungen an der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) ist Djamila eine Sportlerin unter vielen. Für ihre Uni ist sie jedoch besonders. Die DSHS hat ihr bereits zweimal ein Deutschlandstipendium verliehen. Als Stipendiatin wird Djamila zwei Semester lang mit 300 Euro pro Monat unterstützt. Ohne Partner funktioniert dieses Förderprinzip jedoch nicht. Für Djamila ist dieser Partner die Sportstiftung NRW. Sie finanziert 50 Prozent der Fördersumme. Die andere Hälfte gibt der Bund dazu. Die Hochschule entscheidet, welcher Bewerber den Zuschlag für ein Stipendium erhält. Dieses Förderprinzip garantiert individuelle Förderung par excellence.

Die Sportstiftung NRW engagiert sich 2019/2020 als Förderpartner von 61 Deutschlandstipendien für studierende Spitzenathleten an zwölf Universitäten und Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen, darunter die DSHS Köln.

Zwölf Stipendien davon teilt sich die Sportstiftung mit Partnern aus ihrer Community "Wirtschaft & Leistungssport". Die gesamte Fördersumme beträgt 109.800 Euro.

„Ohne Geldgeber ist Leistungssport unmöglich“, sagt Djamila. „Das Deutschlandstipendium und die Basisförderung der Sportstiftung entlasten mich und machen die Planung einfacher.“ Der Leichtathletin ist wichtig, dass Aufwand und Ertrag in Einklang stehen: „Wenn ich meine Leistung nicht weiter verbessern könnte, wäre das ein Grund für mich mit dem Sport aufzuhören.“

Wege aus der Karriere-Zwickmühle

Wie viele andere Nachwuchstalente steckt die Hürdenläuferin dem Anschein nach in einer Zwickmühle. Die sportliche Karriere raubt der beruflichen Karriere Zeit und umgekehrt. Mehrwöchige Praktika seien selbst während der Semesterferien kaum möglich, erklärt Djamila. „Manchmal ist es schwer, nach dem Training den Kopf frei zu bekommen, um noch notwendige Dinge für die Uni zu erledigen“, sagt sie.
Eigentlich habe der Sport momentan Vorrang. “Ich schiebe eher eine Klausur, als dass ich mit dem Training kürzertrete“, erklärt sie. “Meine Masterarbeit werde ich perspektivisch um ein Semester nach hinten schieben müssen. Ich hatte sie eigentlich für das Sommersemester 2021 geplant." In diesen Zeitraum wurden inzwischen die Olympischen Spiele in Tokio verschoben – Djamilas Traumziel. „Trotz allem will ich beruflich nicht den Anschluss verlieren, ein Bein in der Tür haben“, sagt sie.

Dass ihr dieser Spagat bislang gelingt, beweist auch das Deutschlandstipendium. Es setzt gute Studienleistungen voraus und ist somit eine Wertschätzung. Djamila hat bereits ein integratives Bachelorstudium an der Heinrich-Heine-Universität (HHU) Düsseldorf abgeschlossen, bestehend aus Politikwissenschaften, Soziologie, Medien- und Kommunikationswissenschaften – mit einem guten Zweier-Schnitt.

Zum Wintersemester 2019/20 wurde ihr Stipendium an der DSHS um ein Jahr verlängert. Neben der Sportstiftung NRW hat sie nun zusätzlich ein Düsseldorfer Unternehmen als Co-Förderer an ihrer Seite. Der Austausch mit Partnern aus dem praktischen Berufsleben kann mindestens genauso wertvoll sein wie die monetäre Unterstützung, weiß sie. Vom Stipendium zu einer Zwillingskarriere ist es nur ein kleiner Schritt. Die Zwillingskarriere ist ein von der Sportstiftung entwickeltes Projekt. Sie ermöglicht es Athleten, Berufspraxis in Wirtschaftsunternehmen zu sammeln, ohne ihren Sport vernachlässigen zu müssen.

Ins Ausland für Sport und Beruf

Djamila möchte Auslandskorrespondentin werden, für das Fernsehen arbeiten und über spannende Themen berichten. Das gehe ihr leicht von der Hand, sagt sie. Wenn es der Trainings- und Studienplan erlaubt, ist Djamila als Reporterin für den Regionalteil des Kölner Stadtanzeigers im Einsatz.

„Es gibt nichts Vernünftigeres als junge, begabte Menschen zu fördern.“

Prof. Dr. Wolfgang Löwer
Bonner Univ.-Stiftung bei der Stipendienfeier am 30.10.2019

In fremde Länder führten sie bisher nur die Reisen ins Trainingslager oder zu Wettkämpfen. Das mediterrane Klima ist günstig während der kalten Monate in Deutschland. „Für Sprinter ist die Außentemperatur nicht unerheblich“, erklärt Djamila. „Bestimmte Leistungen lassen sich erst bei höheren Gradzahlen abrufen.“ Die Investition in ein Trainingslager ist zwar teuer, zahle sich aber in den meisten Fällen aus.
Vor jeder Wettkampfreise wägt Djamila mit ihren Trainern ab, ob das Stadion, die Organisation und nicht zuletzt das Starterfeld attraktiv genug sind, um dort möglichst viele Weltranglistenpunkte einfahren zu können. Der Reiseaufwand wird dadurch größer. Die nächste Hürde muss genommen werden. Ohne Unterstützer geht das nicht. *(SBU)*

Djamila Böhm ist in Köln geboren. Ihre Mutter ist Deutsche, ihr Vater stammt von der Elfenbeinküste. Mit 14 Jahren kam Djamila zur Leichtathletik, zuvor spielte sie Basketball. 2016 wurde Djamila Deutsche Juniorenmeisterin über 400 Hürden, 2017 holte sie den Titel bei den Aktiven. Ihre persönliche Bestzeit stellte sie 2018 auf; ihre 56,54 Sekunden waren zugleich deutsche Jahresbestleistung.

Deutsche Hochschulmeisterschaften 2019. Djamila gewinnt Silber über 400 Meter Hürden. Christine Salterberg (Nr. 56) holt Gold.

Über 100.000 Euro für Spitzensportler im Studium

NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart gilt als Vater des Deutschlandstipendiums. Er war Gast der Stipendienfeier der Universität Duisburg-Essen (UDE).

Dr. Marc Schmidt (l., Capitalent) und die Sportstiftung NRW sind Förderpartner von Wasserballerin Ronja Kerßenboom. Auch Sitzvolleyballer Mathis Tigler (2.v.r.) studiert an der UDE. Deren Rektor ist Prof. Dr. Ulrich Radtke (r.).

STIPENDIENFEIERN AN HOCHSCHULEN

AN 12 HOCHSCHULSTANDORTEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN HABEN LEISTUNGSSPORTLER ERSTMALS EIN DEUTSCHLANDSTIPENDIUM MIT DER SPORTSTIFTUNG NRW BEKOMMEN. SEIT DEM WINTERSEMESTER 2019/2020 IST DIE STIFTUNG FÖRDERPARTNER VON 61 STUDIERENDEN SPITZENSPORTLERN MIT EINEM BUNDESKADERSTATUS. 12 STIPENDIEN DAVON TEILT SIE SICH MIT PARTNERN AUS IHRER COMMUNITY "WIRTSCHAFT & LEISTUNGSSPORT".

Wir fördern das Deutschland STIPENDIUM

Fotos: UDE/eventfotograf.in

Olympische und paralympische Spitzenathleten blieben bislang bei der Vergabe der Deutschlandstipendien an vielen NRW-Hochschulen außen vor. Im Oktober 2019 hat die Sportstiftung NRW die Anzahl der unterstützten Sportler-Stipendiaten jedoch fast verachtfacht – auf insgesamt 61.

Zum ersten Mal fördert die Sportstiftung NRW studierende Sportler mit einem Bundeskaderstatus – ausgenommen sind Bundeswehrathleten – in so großer Zahl, an so vielen Standorten und mit einer Fördersumme in Höhe von 99.000 Euro. Hinzu kommen Spenden in Höhe von 10.800 Euro durch zwölf Stipendien, die in Partnerschaft mit Wirtschaftsunternehmen vergeben wurden.

Jedes Deutschlandstipendium ist mit einer monatlichen Förderung in Höhe von 300 Euro für die Dauer von mindestens zwei Semestern verbunden. Die eine Hälfte des Betrags steuert das Bundesministerium für Bildung und Forschung bei. Die andere Hälfte übernehmen Co-Förderer wie die Sportstiftung NRW und ihre Partner aus der Community "Wirtschaft & Leistungssport". Über die Vergabe entscheiden in letzter Instanz die Hochschulen. Die Förderung mit einem Deutschlandstipendium ist einkommensunabhängig und kann zusätzlich zum BAföG bezogen werden.

„Die Stifter übernehmen

Verantwortung

für den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Fachkräfte von morgen."

Prof. Dr. Anja Steinbeck | Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf bei der Stipendienfeier am 03.12.2019

Links: Die Leichtathletinnen Christina Honsel (l.) und Verena Meisl studieren mit Deutschlandstipendium an der TU Dortmund.

Links unten: „Herausragend" bezeichnet DSHS-Rektor Prof. Strüder das Engagement der Sportstiftung NRW. 15 studierenden Spitzensportler werden gefördert.

Rechts unten: Die Ruhr-Uni Bochum vergab Athleten-Stipendien an Philipp Trutenat, Hanna Meinikmann und Anna Kroniger. Jürgen Brüggemann, Geschäftsführer der Sportstiftung NRW: „Mit dem Deutschlandstipendium haben wir eine sportpolitische Wirkung erreicht, die vorher nicht vorstellbar war."

Rechts: Ruderin Laura Kampmann ist angehende Lehrerin. Zum Stipendium an der Bergischen Universität Wuppertal gratulierte Sebastian Burg, Sportstiftung NRW.

300

EURO FÜR MINDESTENS 2 SEMESTER

18

PARTNER-HOCHSCHULEN UND -FACHHOCHSCHULEN IN NRW

109.800

EURO ZUSÄTZLICHE INDIVIDUALFÖRDERUNG

Links: Selin Oruz (Hockey), Sophie Eggert (Wasserball), Ronja Schmölders (Sitzvolleyball) und Vera Spanke (Rudern) sind HHU-Stipendiatinnen der Sportstiftung.

Unten von links nach rechts: Taekwondo-Ass Sarah Di Sinno studiert an der Hochschule Düsseldorf Soziale Arbeit und Sozialpädagogik.
Judoka Nora Bannenberg, Uni Köln, ist froh, dass sie sich noch kurzfristig um das Stipendium beworben hat.
Martin Stach (Taekwondo) erhielt als erster Leistungssportler ein Deutschlandstipendium an der Hochschule Bonn Rhein-Sieg.

Fotos: Jens Wenzel, Roland Baege, RUB/Marquard

„Mein Herz schlägt für den Sport."

Prof. Hannelore Riesner | Ehrensenatorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zur Erweiterung der Stipendienrichtlinien an der HHU: Nun können sich dort auch Leistungssportler mit Bundeskaderstatus bewerben.

Die Kombination Leistungssport und Studium ist zeitraubend und verursacht Kosten. „60 Prozent unserer Studierenden arbeiten nebenbei", erläutert Dr. Michael Stückradt, Kanzler der Universität zu Köln. Ein Stipendium gebe die Freiheit, notwendige Erwerbstätigkeiten zurückstellen zu können. Besonders für Leistungssportler ist das essentiell. Neben mindestens 60 Stunden/Woche für Training und Studium können sie keinen Nebenjob ausüben. „Das Stipendium hilft mir ungemein, da ich von dieser Hilfe meine Mietkosten nahezu vollständig decken kann", sagt Leichtathlet Luka Herden. Er studiert an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Humanmedizin.

Das Netzwerken mit den Förderpartnern ist wertvoll für die berufliche Karriere. Ein Deutschlandstipendium kann zudem eine Einstiegshilfe für weitere Förderprogramme sein. Der Bewerbungsaufwand ist vergleichsweise einfach.

Die Heinrich-Heine-Universität und die Technische Hochschule Köln haben das Engagement der Sportstiftung zum Anlass genommen, um Partnerhochschule des Leistungssports zu werden.

Links: Hörsaal der HHU Düsseldorf. Sechs von insgesamt 380 Stipendien wurden an Spitzensportler vergeben.

Unten: Zwölf Stipendien für olympische und paralympische Bundeskaderathleten an der Universität zu Köln.

PARTNERHOCHSCHULEN UND – FACHHOCHSCHULEN.

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
4 Stipendien durch die Sportstiftung NRW
+ 1 Stipendium mit Förderpartner Capitalent.
Die Hochschule vergab 2019/20 insg. 280 Stipendien

UNIVERSITÄT BONN
5 von insg. 129 Stipendien

HOCHSCHULE BONN-RHEIN-SIEG
1 von insg. 107 Stipendien

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND
4 von insg. 256 Stipendien

HOCHSCHULE DÜSSELDORF
1 von insg. 126 Stipendien

HEINRICH-HEINE UNIVERSITÄT DÜSSELDORF
2 + 4 mit den Förderpartnern WIWOX, ADVYCE und Dirk Lindner. Insg. 380 Stipendien

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
2 + 4 Stipendien mit den Förderpartnern Capitalent und LED. Insg. 284 Stipendien

DEUTSCHE SPORTHOCHSCHULE KÖLN
12 + 3 mit den Förderpartnern STRÖER, GATX und JOKA. Insg. 43 Stipendien

UNIVERSITÄT ZU KÖLN
12 von insg. 310 Stipendien

RHEINISCHE FH KÖLN
1 Stipendium

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER
3 von insg. 247 Stipendien

BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL
1 von insg. 175 Stipendien

KÜNFTIGE PARTNER

HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT BOCHUM

HOCHSCHULE BOCHUM

FH DORTMUND

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN

HOCHSCHULE RUHR-WEST

UNIVERSITÄT WITTEN/HERDECKE

Sportler-Stipendiaten der Deutschen Sporthochschule Köln.

Studierende Spitzenathleten werden auch an der Universität Bonn gefördert.

Audimax der Ruhr-Uni Bochum mit 280 Stipendiaten in 2019/20.

Mentaltalent
Innere Stärke erlernen

INTERVIEW MIT MENTALTALENT-PROJEKTLEITER PROF. JENS KLEINERT UND SPORTPSYCHOLOGIN JOHANNA BELZ

Univ.-Prof. Dr. Jens Kleinert leitet das Psychologische Institut an der DSHS und die Initiative mentaltalent.

Sportpsychologin Johanna Belz ist Geschäftsführerin von mentaltalent.

LEISTUNGSSPORTLER BEWEGEN SICH HÄUFIG IM GRENZBEREICH DER PSYCHISCHEN UND KÖRPERLICHEN BELASTBARKEIT. GLEICHZEITIG SIND IHRE SPITZENLEISTUNGEN OHNE PSYCHISCHE UND KÖRPERLICHE GESUNDHEIT NICHT REALISIERBAR. DAS PROJEKT MENTALTALENT SCHAFFT IM NACHWUCHSBEREICH DIE VORAUSSETZUNGEN DAFÜR.

Mentaltalent ist eine deutschlandweit einzigartige Initiative. Sie hilft jugendlichen Athleten dabei einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst zu erlernen, um die komplexen und vielseitigen Anforderungen und Belastungen im Leistungssport besser zu bewältigen. Das Projekt wurde 2007 vom Psychologischen Institut an der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) und der Sportstiftung NRW initiiert. Bis Ende 2021 ist seine Fortsetzung gesichert.

Mehr noch: Die Sportstiftung fördert den Ausbau von mentaltalent mit 254.200 Euro.

Das ermöglicht insgesamt 540 Stunden sportpsychologische Einzelbetreuung für rund 90 Athleten. Die Anzahl der Gruppen-Workshops wird auf 200 verdoppelt. „Ein richtungsweisender Schritt zur Optimierung der Individualförderung", betont Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen und stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Sportstiftung. Landesweit sind 28 Sportpsychologen involviert.

Herr Prof. Kleinert, Frau Belz, warum ist eine viertel Million Euro für mentaltalent eine sinnvoll angelegte Förderung?

Prof. Jens Kleinert: In letzter Instanz ist mentale Stärke immer das entscheidende Quantum, wenn es um Erfolg oder Niederlage geht. Das wurde in verschiedenen Studien belegt. Im Projekt mentaltalent fördern wir sowohl die mentale Leistungsfähigkeit von jugendlichen Elitesportlern als auch ihre Persönlichkeitsentwicklung sowie ihre körperliche und psychische Gesundheit. Dadurch unterstützt unsere Initiative die Sportler bei der Bewältigung ihrer Dualen Karriere.
Athleten leisten ja grundsätzlich gerne viel und dies meist aus eigenem Antrieb. Abgesehen von der sportlichen Leistung möchten wir vor allem erreichen, dass sie gestärkt aus ihrer Leistungssportkarriere hervorgehen. Sie sollen in ihrer gesamten persönlichen Entwicklung vom Sport profitieren – unabhängig vom Nutzen für ihren Verein oder ihren Verband.

FÜR WEN IST MENTALTALENT?

Athleten olympischer und paralympischer Sportarten im Landeskader+ und Nachwuchskader 2. In Sonderfällen auch aus dem Nachwuchskader 1 in Abstimmung mit den Olympiastützpunkten.
Landestrainer eines NRW-Sportfachverbands als Hauptverantwortliche für die sportliche Entwicklung der Nachwuchssportler.
Mitarbeiter der NRW-Sportinternate in hoher pädagogischer und psychosozialer Verantwortung, die Athleten helfen, Leistungssport und Schule miteinander zu vereinbaren.

Bisher haben **fast 4.000 jugendliche Athleten** aus 30 olympischen und paralympischen Sportarten und aus 14 Vollzeitinternaten in NRW von dem Projekt profitiert.

Wo ordnen Sie dieses spezielle NRW-Projekt im nationalen und internationalen Vergleich ein?

Kleinert: Ich arbeite seit 20 Jahren in der Sportpsychologie. In dieser Form ist mir seitdem kein vergleichbares Projekt begegnet, das die Nachwuchssportförderung auf regionaler Ebene so koordiniert abdeckt. NRW ist dabei ganz vorne.

Vor welchen psychologischen Herausforderungen stehen Athleten am Beginn ihrer Laufbahn?

Johanna Belz: Sie müssen die Anforderungen von Schule und Leistungssport gleichzeitig erfüllen. Ihre sportliche und später ihre berufliche Karriere hängen davon ab. Viele der Jugendlichen sind bereits früh Zuhause ausgezogen und wohnen in einem der NRW-Sportinternate. Es kann passieren, dass sie ihre sozialen Bindungen, die Familie und Freunde vermissen. Auch längere Verletzungspausen, sportliche Misserfolge, Konflikte innerhalb einer Mannschaft, einer Internatsgemeinschaft oder mit dem Trainer können zur Belastung werden. Unsere Sportpsychologen nehmen dann die Rolle eines Entwicklungsbegleiters ein.

Kleinert:

Fakt ist, wir verlieren Athleten häufig nicht, weil sie sportlich zu schlecht sind, sondern aus psychologischen oder psychosozialen Gründen.

Aber auch nach einem sogenannten Drop-out - dem Ausscheiden aus dem Leistungssport – werden die Sportler von uns weiter begleitet.

Belz: Die Nachfrage nach sportpsychologischer Betreuung ist stark gestiegen und wächst weiter. Wir sind gut ausgelastet.

Welchen präventiven Ansatz verfolgt mentaltalent?

Belz: Wir schulen unter anderem den Umgang mit Stress und Leistungsdruck. Wir fördern die Fähigkeit der jungen Sportler sich zu erholen. In Gruppenworkshops klären wir zum Beispiel auf, wie gute Erholung überhaupt aussieht. Häufig mit Hilfe der Peer Teaching-Methode: Dabei erarbeiten die Teilnehmer miteinander mentale Strategien und Techniken. Die Akzeptanz ist größer, wenn das Feedback aus der Gruppe kommt. Der Sportpsychologe moderiert den Prozess lediglich.
Zudem unterstützen wir die Sportler bei ihrer Emotionsregulation. Wir helfen ihnen, angemessene Ziele zu setzen, sich selbst zu motivieren oder Selbstgespräche in eine konstruktive Richtung zu lenken. Gemeinsam erarbeitete Wettkampfroutinen können helfen, mit Nervosität umzugehen. Auch Mannschaften und Trainingsgruppen unterstützen wir bei Gruppenprozessen, indem wir an der Kommunikation untereinander arbeiten oder Hilfestellung im Umgang mit Kritik geben.

200 GRUPPEN-WORKSHOPS

540 STD. EINZEL-BETREUUNG

254.200 EURO BIS ENDE 2021

Wann benötigt ein Athlet Unterstützung?

Kleinert: Athleten sind reflektierter als man annimmt. Sie sind es gewohnt in sich hineinzuschauen. **Von 100 Athleten haben schätzungsweise drei bis fünf Stimmungsprobleme, die professionelle Hilfe erfordern**. Die Befindlichkeit ist ein ganz entscheidender Parameter, aber auch das Verhalten, zum Beispiel der Schlafrhythmus. Die Trainer bekommen plötzliche unerklärliche Leistungseinbrüche oder Stimmungstiefs meist mit. Oft können sie diese Warnsymptome jedoch nicht deuten.

Welche Voraussetzungen müssen Sportpsychologen erfüllen, um an dem Projekt mitzuwirken?

Belz: Die Sportpsychologen und sportpsychologischen Experten in unserem Netzwerk, sind auf der Expertendatenbank für Sportpsychologie im Spitzensport des Bundesinstituts für Sportwissenschaft gelistet. Das bedeutet, dass sie auf dem Gebiet der Psychologie und der Sportwissenschaft qualifiziert und erfahren in der Arbeit mit Leistungssportlern sind.
Zudem achten wir möglichst auf Expertise in der jeweiligen Sportart. Wenn ein Athlet beispielsweise unter Wettkampfangst leidet, ist es manchmal schwer für jemanden nachzuvollziehen, der keine Ahnung von der Disziplin hat.
Und natürlich berücksichtigen wir, dass die Betreuung ortsnah angeboten werden kann. Unsere Experten sind in ganz NRW verteilt. *(SBU)*

www.mentaltalent.de

"Einer der geilsten Tage"

BEDEUTUNG MENTALER STÄRKE IM NACHWUCHSSPORT

OLYMPIASIEGERIN HEIKE MEIER-HENKEL, BADMINTON-ASS LUKAS RESCH UND SPORTPSYCHOLOGIN JOHANNA BELZ HABEN IN EINEM BESONDEREN SEMINAR ÜBER DIE BEDEUTUNG VON MENTALEM TRAINING FÜR NACHWUCHSATHLETEN GESPROCHEN. DIE STUDENTEN DER DEUTSCHEN SPORTHOCHSCHULE KÖLN ERHIELTEN EXPERTISE AUS ERSTER HAND.

Lukas zog mit 16 Jahren ins YONEX Badminton-Internat Mülheim an der Ruhr. Ab diesem Zeitpunkt traf er sich regelmäßig mit einem Sportpsychologen der Initiative mentaltalent. „Er weiß, was bei mir im Kopf abgeht und wie ich fühle", sagt der 19-Jährige.

Die Chance, so früh sportpsychologisch betreut zu werden, ist cool. Ich empfand das als sehr professionellen Schritt in meiner Karriere.

Früher rutschte Lukas schnell in eine Negativspirale. Er verfing sich in seinem Ärger, wenn zum Beispiel sein Gegner einen Punkt ausgelassen bejubelte. Seiner neu erlernten mentalen Stärke verdankt Lukas heute „einen der geilsten Tage meines Sportlerlebens". 2018 gewann Lukas dreifach Bronze bei der Jugend-Europameisterschaft.

„Seid mutig und wagt Höheres!", empfiehlt die ehemalige Spitzenleichtathletin Heike Meier-Henkel jungen Athleten. Man müsse sich große und kleine Ziele setzen, sagt sie. Auch Traumziele gehörten dazu. Meier-Henkel ist Botschafterin der Sportstiftung NRW und Mentaltrainerin. „Man muss es auch trainieren, sich bildlich vorzustellen, was man erreichen will, um nicht mit seinen Zielen zu fremdeln."

Im Alter von 20 Jahren hatte Heike Henkel keine Lust auf Leichtathletiktraining. „Aber auf die Wettkämpfe. Das trieb mich an", sagt sie. Andere Athletinnen wie Ulrike Nasse-Meyfarth inspirierten sie zu Höchstleistungen. Vorbilder sind wichtig, so die Ex-Hochspringerin, und ergänzt: „Wer Angst hat zu verlieren, kann nicht gewinnen." Ohne ihre größte Niederlage – das frühe Ausscheiden bei den Olympischen Spielen in Seoul 1988 - hätte sie Jahre später nicht Olympiagold gewonnen, versichert sie. „Als ich danach vor der gleichen Situation stand, konnte ich die Angst vor dem Scheitern beiseiteschieben."

Heike Meier-Henkel ist Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin im Hochsprung. Heute arbeitet sie als Mentaltrainerin und berät Nachwuchsathleten.

Damit Talente den schwierigen Sprung vom NRW-Landes- in den Bundeskader optimal bewältigen, gibt es die Initiative mentaltalent. Das Projekt ermöglicht ihnen eine deutschlandweit einzigartige sportpsychologische Betreuung in Form von Einzelgesprächen und Gruppenworkshops. Geschäftsführerin Johanna Belz: „Es gibt verschiedenen Themenschwerpunkte. Die meisten Anfragen erhalten wir zum Umgang mit Leistungsdruck." In den Workshops gehe es aber auch um Prävention: Etwa den Umgang mit der Doppelbelastung durch Schule und Sport, Entspannungscoaching oder Schlafhygiene. Mentaltalent soll die Persönlichkeitsentwicklung sowie die körperliche und psychische Gesundheit der Athleten fördern. *(SBU)*

FÖRDERPREIS DURCH MENTALTALENT

Das Sportinternat Knechtsteden in Dormagen hat mit seiner sportpsychologischen Sprechstunde Platz drei beim Förderpreis der Robert-Enke-Stiftung zur „Seelischen Gesundheit im Nachwuchs-Leistungssport" belegt. Entwickelt wurde die Sprechstunde in Zusammenarbeit mit mentaltalent und gefördert durch die Sportstiftung NRW.

„Sei fair mit dir.

Um sich zu entwickeln, braucht es viele kleine Herausforderungen, die durchaus die Gefahr des Scheiterns enthalten dürfen."

Heike Meier-Henkel
Mentaltrainerin, Botschafterin der Sportstiftung NRW

Die Sonderveranstaltung für Masterstudenten der DSHS wurde vom Psychologischen Institut und der Sportstiftung NRW initiiert.

Links: Referenten Meier-Henkel, Resch, Belz.

„NRW hat definitiv Potenzial“, vergewissert Lina Neumair. Seit dem 1. April 2019 sichtet sie talentierte Kinder und Jugendliche mit Behinderung. Auch Quereinsteiger, zum Beispiel Menschen, die nach einem Unfall mit einem Handicap leben, versucht die 26-Jährige für Sport zu begeistern. Sie berät Familien, Schulen und Vereine. Als erster Talentscout für den Para-Sport in Nordrhein-Westfalen leistet sie einen wichtigen Beitrag für die Nachwuchsarbeit.

NRW ist Vorreiter im Para-Sport

INTERVIEW MIT TALENTSCOUT LINA NEUMAIR

LINA NEUMAIR AUS HATTINGEN IST DER ERSTE HAUPTAMTLICHE TALENTSCOUT IM PARA-SPORT IN NORDRHEIN-WESTFALEN. MIT VIELEN IHRER AUFGABEN BETRITT SIE NEULAND. BUNDESWEIT GIBT ES KEINE VERGLEICHBARE VOLLZEITSTELLE.

Das Pilotprojekt wird bis Ende 2020 zu 75 Prozent von der Sportstiftung NRW gefördert. Angestellt ist Neumair beim Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW (BRSNW). Die Sportstiftung unterstützt den BRSNW und seine Athleten pro Jahr mit rund 250.000 Euro.

Lina, Du bist ausgebildete Sport- und Fitnesskauffrau und hast ein Duales Bachelorstudium in „Sportwissenschaft & angewandte Trainingswissenschaft“ abgeschlossen. Wie hast Du Dich als Talentscout im Behindertensport zurechtgefunden?

Lina Neumair: Mein Studium war nützlich, aber in der Praxis ist vieles anders als in der Theorie. Mir hilft vor allem, dass ich parallel zu Ausbildung und Studium sieben Jahre als Trainerin im Kinder- und Jugendsport gearbeitet habe und so täglich in der Halle stand. Ich konnte mit den Kleinsten, die erst sechs Monate alt waren, als auch mit den älteren Jugendlichen meine Erfahrungen sammeln. Ich weiß, wie ich eine Trainingseinheit pädagogisch sinnvoll aufbaue und wie ich individuell fördern kann.

Ist es erschwerend, dass Du keinen Vorgänger zur Orientierung hast?

Lina: Ich wusste, was auf mich zukommt, da ich ein sechsmonatiges Praktikum in der Para-Sportabteilung des TSV Bayer Leverkusen gemacht hatte. Aber es gibt jetzt tatsächlich erstmal nur mich. Alles wird an mir gemessen. Also habe ich viele verschiedene Wege ausprobiert und geschaut, welche Früchte tragen. Zu meinem Dozenten, der mich bis zur Bachelorarbeit begleitete, pflege ich immer noch Kontakt. Er war Cheftrainer am Olympia- und Bundesstützpunkt Schwimmen in Dortmund. Ein Schwerpunkt in seinem Promotionsstudium lag auf Talentsuche und Talentfindung. Auch als Sportlehrer und Trainer hat er sich stark für die Nachwuchsförderung eingesetzt. Ihn habe ich mir ein bisschen zum Vorbild genommen.

Lina Neumair, Talentscout für Para-Sport in NRW.

Welche Ziele verfolgt der Talentscout?

Lina: Ich zeige den Menschen wie vielfältig der Behindertensport ist. Ich möchte ihnen nahebringen, was sie durch Sport alles erreichen können und welche Fördermöglichkeiten es für sie dabei gibt. Wer sich am Anfang im Breitensport bewegt, dem kann ich auch helfen in den Leistungssport zu finden. Ich suche immer den persönlichen Kontakt und nehme jeden an die Hand, der Unterstützung benötigt.

90 Prozent meiner Aufgaben erledige ich im Büro. Ich plane Trainingsbesuche und Aktionstage oder vernetze mich mit Vereinen, Förderschulen, dem Hochschulsport, Unfall- und Reha-Kliniken und den Behindertenbeauftragten vieler Fußball-Bundesligisten in NRW. Meine Arbeit macht mir großen Spaß.

Wie schwierig ist die Talentsuche im Behindertensport?

Lina: Es gibt Hürden. Ein Talent kann sich zum Beispiel in einem Verein verbergen, der keinen Behindertensport anbietet. Das Kind ist dort vielleicht in eine Regelsportgruppe integriert. Davon etwas zu erfahren, ist schwierig, wenn der Verein es nicht bekannt macht. Ich würde mir wünschen, dass sich Vereine mit größerer Selbstverständlichkeit dem Thema Behindertensport widmen. Ausschau nach Talenten halte ich zum Beispiel bei Meisterschaften, an denen Kinder und Jugendliche mit Behinderung teilnehmen. Die Landestrainer unterstützen mich, doch es ist oft die Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Wir haben nicht die Breite an Talenten wie im olympischen Sport. Aber ich bin hartnäckig.

Foto: Uwe Miserius, Sebastian Burg

Links: Messe REHACARE 2019, Düsseldorf, Lina Neumair organisierte Mitmachaktionen für verschiedene Para-Sportarten. Die Sportstiftung kam als Talkgast. Rechts: Gescoutete Talente beim Schnuppertag Para-Leichtathletik in Leverkusen.

Mit Erfolg.

Lina: Ja, das erste Talent, das ich vermitteln konnte, war ein zehnjähriger Junge mit verkürzten Armen (Dysmelie). Er hat beim TV Wattenscheid eine neue sportliche Heimat gefunden und bereits im Juni an seinem ersten Wettkampf teilgenommen. Ich würde einem Kind, das Potenzial hat, aber nie empfehlen eine Gruppe zu verlassen, in der es sich wohlfühlt. Ich nehme keinem Verein Sportler weg. Es gibt immer einen parallelen Weg, der in Richtung Leistungssport führen kann.

Wie reagieren Eltern auf Dich?

Lina: In Gesprächen mit Eltern sind Fingerspitzengefühl und Empathie gefragt. Sie trauen ihren Kindern mit Handicap oft zu wenig zu. Sie sind übervorsichtig. Diese Denkweise will ich aufbrechen.

Wie fällt Dein Fazit nach dem ersten Jahr aus?

Lina: Der Anfang war mühselig und das Feedback verhalten. Es wurde jedoch immer besser, auch medial. Sehr gut ist die Resonanz auf meine Idee, Schnuppertage in verschiedenen Sportarten anzubieten. Das ist ein vielversprechender Weg. Bislang gab es solche Veranstaltungen in der Para-Leichtathletik, im Sitzvolleyball, Para-Tischtennis, Para-Schwimmen, und Para-Rudern.

Beim ersten Schnuppertag am Fühlinger See hat es mich sehr gefreut, dass jeder Teilnehmer mindestens einmal im Boot rudern konnte. Beim Tischtennis in Düsseldorf bekamen alle die Chance gegen einen Para-Athleten zu spielen. Jeder konnte erleben wie die Spitzenspieler trainieren.

Was hast Du zukünftig geplant?

Lina: Ich möchte mein Netzwerk noch enger stricken und noch mehr Partner gewinnen. Das Konzept der Schnuppertage wird ausgebaut. Ich plane zehn bis zwölf Veranstaltungen pro Jahr und möchte vermehrt Para-Kanu und Para-Rudern einbinden. Auch beim Para-Badminton befinden wir uns in der Planung. Zu unseren Schnuppertagen kann übrigens jeder gerne auch spontan vorbeikommen. *(SBU)*

Talentscout Lina Neumair:
Tel.: 0203-717470 oder
0160-97264102
neumair@brsnw.de

„Ich bin dankbar, dass die Sportstiftung das Potenzial im Para-Sport erkannt hat. Ich bekomme beim BRSNW die kreativen Freiräume und kann viele Ideen umsetzen.“

Lina Neumair | Talentscout

45.000 EURO PRO JAHR INDIVIDUALFÖRDERUNG

200.000 EURO PRO JAHR SPORTARTENFÖRDERUNG INKLUSIVE TALENTSCOUT

IM AUFBAU

KLASSIFIZIERUNGSSTELLE IN NRW SEIT 01.01.2020

SPORTARTEN

PARA-LEICHTATHLETIK
PARA-SCHWIMMEN
PARA-TISCHTENNIS
PARA-RUDERN
SITZVOLLEYBALL

Fieser Fisch

PARA-RUDERIN AMALIA SEDLMAYR

DREI JAHRE TRANK AMALIA SEDLMAYR UNWISSEND VERGIFTETES WASSER. DIE LANGE LEIDENSZEIT SCHWÄCHTE DEN KÖRPER BETRÄCHTLICH, ABER STÄHLTE IHREN WILLEN. AUS EINER AMBITIONIERTEN TRIATHLETIN WURDE EINE AUFSTREBENDE PARA-RUDERIN.

Der fiese Fisch ist im Kliniklabor untergetaucht. Drei Jahre hauste der bunte, daumengroße Übeltäter in Amalias Wasserkaraffe. Tag für Tag, Schluck für Schluck infiltrierte er heimlich sein Gift. Der Fisch zwang die Sportlerin ans Limit – körperlich, mental, moralisch. Unterkriegen ließ sich die 28-Jährige jedoch nie.

An einem Dezembermorgen 2013 beginnt alles. Schier von jeglicher Kraft verlassen, knickt Amalias rechtes Bein auf dem Weg ins Bad ein. Sie kann sich kaum aufrecht halten. Muskelschmerz. Dabei steht Amalia voll im Saft. Die Triathlon-Distanz bewältigte sie schon in weniger als sieben Stunden.

Das Ich wird fremder

Innerhalb eines halben Jahres verliert die Sportlerin 27 Kilo. Ihr Hausarzt weist sie ins Krankenhaus ein. Nach drei Tagen im Rollstuhl will sie aufstehen, aber ihre Beine tragen sie nicht. Die Erkenntnis ist erschreckend irreal: „Ich kann nicht mehr gehen". Aber nicht nur der Körper baut sukzessiv ab. „Mein Kopf war Gemüse", erzählt Amalia. „Ich wurde vergesslich, war schnell reizbar und hatte Schwierigkeiten mit der Sprache. Mein Wortschatz schrumpfte." Eigentlich spricht sie fließend Portugiesisch, Spanisch und Englisch. Sie war nach Heidelberg gezogen, um Übersetzungswissenschaften zu studieren. Und jetzt das. Das eigene Ich wird ihr zunehmend fremder.

Wie ein Fisch im Wasser

Ein Fisch gehört ins Wasser, dachte sich die Studentin, als sie wenige Monate zuvor im Herbst in ihre Studentenbude heimkehrt. Das soeben auf dem Flohmarkt erworbene Schnäppchen macht in der Wasserkaraffe dekorativ sogar etwas her. Amalia und der Deko-Fisch hatten eine Gemeinsamkeit: Wasser ist ihr Element.
Mit drei Jahren lernt Amalia das Schwimmen an der Deutschen Sporthochschule Köln. Leichtathletik und Turnen kommen bald hinzu. Ab der Grundschule verbringt das Mädchen jeden Wochentag an der „SpoHo", damit es sich auspowern kann. Amalia macht fünf Jahre klassisches Ballett samt Auftritten im Kölner Gloria Theater. „Während dieser Zeit ist die Perfektionistin in mir gewachsen", sagt sie. Bis 16 trainiert sie als Rettungsschwimmerin bei der DLRG. Mit 17 fixt sie Onkel "Joli" aus Brasilien mit seinem Hobby Triathlon an. Neben dem Abitur stemmt Amalia jede Woche bis zu 38 Stunden Training.
Um ihren Sport zu finanzieren, arbeitet die Schülerin in einer neurologischen Rehabilitationsklinik in Bonn. Sie hilft dort Parkinson-Patienten, Unfallopfern und Querschnittsgelähmten wieder mobil zu werden. „Es ist eine Ironie des Lebens, dass mich diese Erfahrung darauf vorbereitete, was später auf mich zukam. Ich habe von diesen Menschen gelernt, das Leben anzunehmen."

PARALYMPISCHES RUDERZENTRUM

In Leverkusen fördert die Sportstiftung NRW den Aufbau eines Zentrums für paralympisches Rudern. Sie stellt Mittel für talentierte Athleten sowie für einen Honorartrainer bereit. Projektpartner sind der Behindertensportverband NRW, der RTHC Bayer Leverkusen und die Bayer AG.

„Sie hatten mich aufgegeben."

Als Amalia 2013 selbst Patientin wird, gibt sie den Ärzten Rätsel auf. Sie durchläuft einen Marathon an Fehldiagnosen. Knochenmark, Leber und das zentrale Nervensystem haben schwere Schäden erlitten. Krampfanfälle schütteln sie. Spasmen befallen Füße und Finger. Nach der vierten Reha 2015 schafft sie es, zehn Meter am Rollator zu laufen und gilt als „austherapiert". Ein schlechter Witz für eine Triathletin: „Sie hatten mich aufgegeben", konstatiert Amalia.
Es geht rapide bergab. Unerklärliche Bauchschmerzen rauben ihr wochenlang den Schlaf. Niemand erkennt die Ursache. Amalia muss erneut ins Krankenhaus. „Ich bin nicht ängstlich und eigentlich sehr leidensfähig", betont sie. Doch an diesem Punkt wollte sie nur noch raus aus der Klinik und zu ihrer Mutter. „Ich wollte mich von ihr verabschieden." Ein Testamentsentwurf lag schon in der Schublade.

Bei der erneuten stationären Aufnahme stellt ein Assistenzarzt fest, dass ein Test auf Schwermetalle im Blut noch aussteht. Es ist des Rätsels Lösung: Amalia hat seit drei Jahren eine schwere chronische Bleivergiftung. Blei reichert sich in den Knochen anstelle von Calcium an. Eine dauerhafte tägliche Dosis schädigt das Nervensystem und führt mitunter zu Lähmungen. „Aus Blei", erklärt ihr die Mutter, „sind die kleinen Zylinder, die Angler an ihre Leinen heften, damit der Köder ins Meer sinkt." Angler, Fische, Wasser – in Amalias Kopf schließt sich ein Kreis. Der Fisch in ihrer Karaffe war aus Blei. Die Entgiftungskur dauert bis heute an. Tabletten ziehen das Blei langsam aus den Zellen.

Der Reha-Kampf beginnt

Das Internet wird zum Reha-Helfer. Auf ihren zwölf Quadratmetern in Heidelberg recherchiert Amalia Kraft- und Koordinationsübungen und trainiert täglich in Eigenregie. „Ich träumte vom Joggen am Neckar." Nach einem Jahr kommt sie mit dem Rollator 300 Meter weit. Amalia bekommt Sprachtherapie: Bildermemory statt Bachelor. Um ihren Studienabschluss kämpft sie jedoch zwei Jahre vergebens.

Amalia Sedlmayr beim Training auf dem Fühlinger See, Köln.

Allmählich verringert sich ihre Medikamentendosis und der Kopf wird klarer. Im Herbst 2018 beginnt die junge Frau ein neues Studium an der Sporthochschule in Köln. Sie möchte jetzt Trainerin für Menschen mit Einschränkung werden, am liebsten im Schwimm- oder Rudersport.

Para statt Tri

Orthesen für die Füße ermöglichen ihr das Gehen. Eisern arbeitet Amalia nun jeden Tag auf ihr neues Ziel hin: die Ruderwettkämpfe bei den Paralympics. Im Frühjahr 2019 betritt sie zum ersten Mal den Ruderkeller des RTHC Bayer Leverkusen. „Noch kann ich die richtige Rudertechnik nicht konstant abrufen", unkt bereits die Perfektionistin in ihr. Viel wichtiger ist: Amalia ist wieder eine Athletin - mit einem vorangestellten „Para" statt einem „Tri".
In der paralympischen Bootsklasse Mixed-Doppel-Zweier schnuppert sie im folgenden Sommer WM-Luft. Im Mai hätten die beiden letzten Tokio-Tickets vergeben werden sollen. Dann warf das Coronavirus alles durcheinander. „Die Chancen zur Qualifikation standen gut. Wir gehören zu den Top Drei", sagt Amalia. "Jetzt kann ich mich bis 2021 stärker verbessern. Bei mir ist noch viel Luft nach oben."

Neben wöchentlich 17 Stunden Fahrzeit zum Training, langen Einheiten und ihrem Vollzeitstudium bleibt Amalia keine Zeit, um ihr BAföG aufzustocken. Mit diesem Einkommen würde kein Leistungsruderer annähernd auskommen, erkennt die Sportstiftung NRW. „Solange Amalia Bedarf hat, sind wir deshalb mit unserer Basisförderung zur Stelle", sagt Geschäftsführer Jürgen Brüggemann. Amalias Deutschlandstipendium ist Teil dieses "CARE-Pakets", das man sich mit Leistung verdient.

All-in: Keine Angst vor Amputation

Die Fehlbelastung der Füße hinterlässt Spuren. Die Schmerzen in den Füßen werden unerträglich. Amalia quält sich durch die Tage und findet nachts keine Ruhe. Anfangs halfen Botox-Spritzen, um verkrampfte Muskelspasmen zu lähmen und zu zähmen. Nun verliert die Behandlung an Wirkung. Der ungeliebte Rollstuhl bekommt ein Comeback, doch die Schmerzen und schlaflosen Nächte bleiben. Durch Corona sei ihr bewusst geworden, dass ihr Wohl und somit die OP Vorrang haben. „Danach kann ich ungebremst in die neue Tokio Saison starten."

Der nächste Einschnitt steht bevor. Vier Fachärzte sind mit Amalia zu dem Entschluss gekommen, dass eine beidseitige Amputation ab Höhe der Schienbeine die sicherere Lösung ist. Auf lange Sicht erwartet sie so weniger Schmerzen und Folge-OPs, dafür – das ist ihr sehr wichtig – mehr Mobilität. Bei einer Rekonstruktions-OP mit Fußgelenksversteifung wäre das anders. „All-in oder gar nicht!" Von Angst keine Spur: „Ich habe schon anderes geschafft und gehe das ja nicht alleine an. Ich fühle mich getragen von meinem Glauben, meinen Trainern, Physiotherapeuten, Freunden und von der Sportstiftung NRW."

Von Sebastian Burg

Rückblick: Amalia als Triathletin.

1 | SPORTINTERNAT BONN

Bonn

Fechten
Badminton

2 | SPORTINTERNAT KNECHTSTEDEN

Dormagen

Handball (m)
Säbelfechten
Ringen (w)
Leichtathletik
Taekwondo

3 | SPORTINTERNAT DORTMUND AN DER WIHOGA

Dortmund

Handball (w)
Schwimmen
Rudern
Leichtathletik
Schießen
Eissport

4 | DEUTSCHES TISCHTENNISINTERNAT DÜSSELDORF

Düsseldorf

Tischtennis und Para-Tischtennis

5 | SPORT- UND TANZINTERNAT ESSEN

Essen

Schwimmen
Kanu
Triathlon
Fußball (w)
Handball
Rudern

6 | FLVW MÄDCHENINTERNAT

Kamen

Fußball (w)

7 | 1. FC KÖLN SPORTINTERNAT

Köln

Boxen
Fußball (m)
Eishockey
Judo
Basketball
Turnen (w)
Hockey

8 | SPORTINTERNAT LEVERKUSEN

Leverkusen

Leichtathletik
Handball
Fechten
Fußball
Paralympischer Sport
Basketball
Volleyball

9 | YONEX BADMINTONINTERNAT

Mülheim an der Ruhr

Badminton

10 | SPORTINTERNAT MÜNSTER

Münster

Volleyball
Leichtathletik
Rudern
Fußball (m)

11 | SPORTINTERNAT PADERBORN

Paderborn

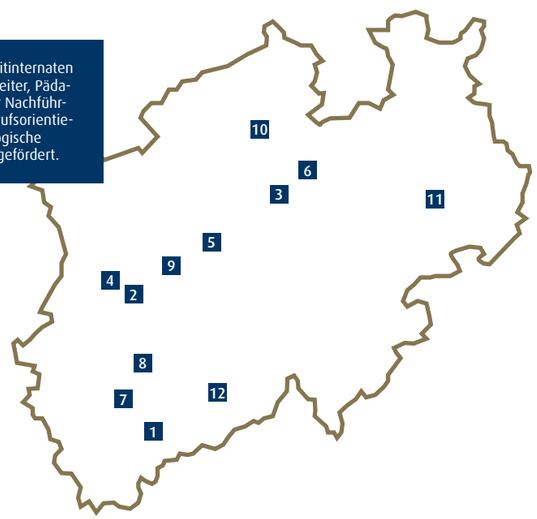
Baseball
Leichtathletik
Basketball
Fußball

12 | SPORTINTERNAT WINTERBERG

Winterberg

Wintersport (Bob, Skeleton, Ski Nordisch)

2019 wurden in den Vollzeitinternaten Personalstellen (Erzieher, Leiter, Pädagogen, Koordinatoren), der Nachführunterricht, Projekte zur Berufsorientierung und die sportpsychologische Betreuung (mentaltalent) gefördert.



BAUSTEINE

PERSONALSTELLEN FÜR LEITER & ERZIEHER
WOCHENEND- UND NACHTBETREUUNG
BERUFLICHE ORIENTIERUNGSHILFE
SPORTPSYCHOLOGISCHE BETREUUNG
NACHFÜHRUNTERRICHT
INNOVATIVE PILOTPROJEKTE

BIS ZU **750.000**
EURO PRO JAHR FÜR NRW-SPORTINTERNATE

200.000
EURO PRO JAHR ZUSÄTZLICH FÜR DIE INDIVIDUALFÖRDERUNG DER BEWOHNER

Qualitätsoffensive in NRW-Sportinternaten

FÖRDERMASSNAHMEN

SCHWIMMTALENT LUCA NIK ARMBRUSTER FINDET IN DORTMUND DIE PASSENDEN BEDINGUNGEN FÜR NEUE REKORDZEITEN. YVONNE LI LEGT IN MÜLHEIM AN DER RUHR DEN GRUNDSTEIN FÜR INTERNATIONALE TOPLEISTUNGEN IM BADMINTON. AUCH FUSSBALL-NATIONALSPIELERIN LINA MAGULL REIHT SICH AM STANDORT KAMEN IN DIE RIEGE JUNGER SPORTLER EIN, DEREN KARRIERE IN EINEM DER NRW-SPORTINTERNATE IHREN URSPRUNG NAHM.

Sportinternate bieten jugendlichen Talenten ein Umfeld, in dem sie sich voll auf den Leistungssport konzentrieren können. Zugleich wird hier Sorge getragen, dass die Athleten einen qualifizierten Schulabschluss erlangen. Ihre Persönlichkeit kann sich entwickeln, reifen und entfalten. Die Sportinternate in NRW schultern somit eine

Eine 24/7-Betreuung für Internatssportler gehört zu den Standardkriterien.

besondere Verantwortung gegenüber ihren Bewohnern und deren Eltern.

Bis zu 750.000 Euro jährlich von der Sportstiftung

Mit dem Projekt "Qualitätsoffensive in NRW-Sportinternaten" nimmt sich die Sportstiftung NRW mit in die Verantwortung. Ziel ist es, das Qualitätsniveau aller Internate sukzessive anzugleichen und weiter zu verbessern. Dafür stellt die Sportstiftung pro Jahr bis zu 750.000 Euro an Fördermitteln bereit.

Qualität bei Betreuung und Karriereplanung

Die Sportinternate können verschiedene Förderbausteine beantragen. Zum Beispiel kann die Sportstiftung sicherstellen, dass Internatsbewohner an Wochenenden und nachts durchgängig betreut werden. Sie deckt kurzfristigen Bedarf an Nachführunterricht und kann langfristig den bereits hohen Standard an pädagogischen Fachkräften an den Internaten sicherstellen.

Internatsschüler können zudem ein Jahr vor dem Schulabschluss eine Potenzialanalyse in Anspruch nehmen, die ihre Stärken, Verhaltenspräferenzen und Motive herausarbeitet. Das schafft Klarheit. Die Ergebnisse helfen, passende Berufsbilder gezielt zu finden. Die Potenzialanalyse ist eine individuelle Orientierungshilfe bei der außersportlichen Karriereplanung. Die zweijährige Pilotphase startete im Oktober 2019. Das Angebot richtet sich an alle Bewohner, die zwischen 2020 und 2022 das Abitur ablegen. Die Sportstiftung schafft auf diese Weise günstige Voraussetzungen, damit Talente auch nach ihrem Auszug aus dem Internat dem Leistungssport erhalten bleiben.

Als Maßstab für die Förderung eines Internats hat die Sportstiftung etwa 50 verschiedene Qualitätskriterien entwickelt. So muss jedes Internat beispielsweise ein Konzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt vorweisen, bevor ein Förderantrag bewilligt wird. Die Betreuung der Sportler soll rund um die Uhr gesichert sein.

Die bisher geförderten Sportvollinternate bieten rund 200 Plätze.

Außerdem müssen sich Internate regelmäßig mit den Eltern, der Schule sowie den sportlich Verantwortlichen abstimmen. Auch das Angebot einer Laufbahnberatung für die Athleten ist ein wichtiges Förderkriterium.

Max. 300 Euro Belastung für Eltern

Die Sportstiftung NRW stellt überdies sicher, dass Eltern von Athleten des Perspektivteams NRW für einen Internatsplatz nicht mehr als 300 Euro pro Monat aufbringen müssen.

Ansprechpartner Förderung von Sportinternaten:
Paul Stoppelkamp
Tel: +49 (0)221 4982-6024
paul.stoppelkamp@sportstiftung-nrw.de

"Tschüss, Mama! Lene zieht aus."

FÖRDERBAUSTEIN SPORTINTERNATE

„ICH VERMISSE LENE OFT NOCH SEHR", SAGT BRITTA MÜHRS. IHR BLICK HÄNGT, WIE SO OFT AN WOCHENENDEN, AN EINEM SCHMALEN BOOT WEIT DRAUSSEN AUF DEM WASSER. BRITTA IST ALLEINERZIEHENDE MUTTER. SEIT FAST DREI JAHREN IST DIE POLIZEIBEAMTIN AUS HAMM MEHR ALLEINE ALS ERZIEHEND. TOCHTER LENE ZOG IM ALTER VON 15 JAHREN ZUHAUSE AUS. BEIDE WUSSTEN ZU DIESEM ZEITPUNKT, DASS BRITTA AN BRUSTKREBS ERKRANKT WAR. TROTZDEM WURDE DER PLAN UMGESETZT, AUCH, WEIL DIE SPORTSTIFTUNG NRW ZUR STELLE WAR.

"Mir war klar, dass Lene ihre sportlichen Ziele zu Hause in Hamm nie hätte verwirklichen können", sagt Britta Mührs. Ihre Erkrankung mit dem damals noch ungewissen Ausgang bestärkte sie sogar: „Jetzt erst recht, dachte ich. Mein Kind, mach', was du möchtest in deinem Leben." Das tat Lene. 2019 ruderte sie im Juniorinnen-Achter zum Vizeweltmeistertitel. Weit draußen auf dem Wasser.

Rückblick: Lene zog Mitte der 9. Klasse im Tanz- und Sportinternat Essen ein. Trainingsmittelpunkt wurde die Ruhr, das Helmholtz-Gymnasium ihre neue Schule. Hier konnte sie sich messen und verbessern. Bereits nach wenigen Wochen hatte sich die Schülerin eingelebt. Ihre solide Ruderausbildung in ihrem Heimatverein, dem RC Hamm, kam ihr zugute.
Sportlich hat der Teenager seitdem mehr erreicht als sie zu träumen wagte. Auf Anhieb wurde Lene im gesteuerten Doppelvierer

Deutsche Vizemeisterin auf der 2.000-Meter-Strecke, dreifache NRW-Meisterin (Doppelzweier und -vierer, Mixvierer), zweifache Deutsche Sprintmeisterin (Doppelzweier und -vierer). Vorläufiger Höhepunkt war die WM-Silbermedaille mit dem U19-Achter in Tokio.

Lene bringt die notwendige Trainingshärte mit. Das unterschied das kleine Mädchen früh von ihren älteren Zwillingsbrüdern, denen sie im Ruderboot nacheiferte, die sie aber wegen ihres Ehrgeizes bald überholte. „Wenn ich heute sehe wie Lene in ihrem Verein, mit ihren Mannschaftskameradinnen und Freundinnen im Internat aufblüht, geht mir das Herz auf", sagt Britta. Den unbedingten Willen haben Mutter und Tochter gemein. Britta besiegte ihre Krebserkrankung.

Belastungsprobe fürs Portemonnaie

Der Wechsel ins Sportinternat hat sich für die Ruderin zweifelsohne gerechnet. Für Mutters Geldbeutel bedeutet er jedoch bis heute eine Belastung. Aufgrund ihrer Erkrankung kann die Polizeibeamtin nur noch in Teilzeit arbeiten. Ihre Wohnung in Hamm teilt sie sich mit ihren beiden berufstätigen Söhnen.

Jeden Monat fallen für das Internat, Lenes Bahnticket und etwas Taschengeld etwa 650 Euro zur Last. Hinzu kommen die Kosten für Trainingslager und Regatten, Ausrüstung und Vereinsbeiträge – monatlich weitere 230 Euro, rechnet Britta vor.

„Ich möchte, dass meine Kinder ihre Talente nutzen."

betont sie. Durch Laufbahnberaterin Katrin Sattler vom Olympiastützpunkt Rhein-Ruhr und Leistungssportkoordinator Ralf Wenzel vom Ruderverband erfuhr die Mutter, dass Lenes Unterbringung im Sportinternat durch die Sportstiftung NRW gefördert werden kann.

Kostenstopp durch die Sportstiftung NRW

Mit 3.600 Euro jährlich wird die Alleinerziehende aktuell von der Sportstiftung entlastet. Sobald die Belastung durch Internatskosten 300 Euro pro Monat übersteigt, springt die Stiftung ein. „Dadurch muss ich nicht jeden Monat überlegen, was für mich machbar ist. Ich kann auf Lenes Bedürfnisse sehr viel einfacher eingehen, zum Beispiel wenn Ausrüstung oder Kleidung notwendig sind", freut sich Britta. „Ohne die Sportstiftung NRW wäre all das niemals machbar gewesen."
(SBU)

„Jetzt erst recht!" Lene und Britta Mührs, Tochter und Mutter eint ihr unbedingter Wille.

Fotos: Sebastian Burg, Britta Mührs

Veran staltungen

Moderatorin Anke Feller und Ute Schäfer

Nordrhein-Westfalen hat abgestimmt: Die Newcomer der Jahre 2018 und 2019 sind weiblich. Zwei Talente aus dem Rheinland und dem Ruhrgebiet haben den Nachwuchspreis der Sportstiftung NRW gewonnen.

Im Rahmen ihres Sommerfestes hat die Sportstiftung NRW ihre Förderpartner, geförderte und ehemalige Athleten zum gemütlichen Grillen und Klönen auf Gut Gnadental eingeladen.

Sei ein Frosch! Zoe

FELIX-NEWCOMER 2018: KANUTIN UND STABHOCHSPRINGERIN ZOE JAKOB

HÄSCHEN IST DIE GRÖSSTE. VÖGELCHEN DIE MITTLERE. FRÖSCHCHEN IST DAS JÜNGSTE MITGLIED IM KOSENAMEN-ZOO DER FAMILIE JAKOB AUS SCHWERTE. DIE LIEBEVOLLEN NECKNAMEN VON MUTTER MARTINA TRAGEN DIE SCHWESTERN SEIT IHRER GEBURT. ALS ERSTE ERBLICKTE ALENA AN OSTERN DAS LICHT DER WELT. DIE VERBINDUNG ZU MEISTER LAMPE LAG NAH. DANN WAR ELISA IM ANFLUG. DAS PASSENDSTE TIER ERWISCHTE JEDOCH NESTHÄKCHEN ZOE.

Er ist schwarzblau, mit Glitzer überzogen und immer dabei. Der kleine Frosch auf Zoes Boot und an der Kette um ihren Hals ist „mein Powertier", sagt die 19-Jährige, „Er ist schnell im Wasser und kann gut springen." Das passe einfach zu ihr. Zoe Jakob fährt Kanuslalom in der Juniorennationalmannschaft (U23) und Zoe Jakob gehört zum U20-Auswahlteam im Stabhochsprung. Die Schnittstelle beider Sportarten tendiert gen null.

Multitalent Zoe Jakob zählt in zwei Sportarten zur internationalen Nachwuchsspitze.

Bei den FELIX Awards 2018 gewinnt Zoe die Publikumswahl und wird Newcomerin des Jahres. Fast zeitgleich rückt sie ins Perspektivteam der Sportstiftung NRW. Das Multi-talent bekommt die maximale Unterstützung aus den Fördertöpfen "Basis" und "Zukunftschance". Die Voraussetzungen für den Übergang in den Erwachsenenbereich – oft ein Knackpunkt – sind optimal.

Nur mit Spaß zur Weltspitze

Wie gelingen Spitzenleistungen auf so grundverschiedenen Bühnen? Zoes Antwort sind zwei Formeln: Erfolge machen Spaß und Spaß macht Erfolge. Je mehr Leute zuschauen desto besser. „Wer zu dogmatisch denkt und handelt, hat keinen Spaß im Leben", erklärt sie. Und: „Ja, ich will zur Weltspitze, aber meinen Weg gehen. Mit ‚ich muss' verpasst man viel."
Die Zoe-Methode folgt Leitlinien wie dieser: Vor einem Rennen fahren Kanuten in der Regel Sprints zur Vorbereitung auf die Wettkampfsituation. Zoe nicht. „Ich fahre keine Vorbelastung. Danach bin ich zu erschöpft." Bei Kritikern könnte das einen unprofessionellen Eindruck hinterlassen. Zoe sagt: „Ich werde das nicht ändern. Ich bleibe mir treu.

Ich finde es wichtig, als Sportlerin einen eigenen Kopf zu haben.

Das heißt aber nicht, dass ich mich Neuem verschließe." Mit ihren Erfolgen lässt sie Misstöne verstummen. Zoe liefert ab, wenn es darauf ankommt. Unmittelbar vor einem Wettkampf sei ihre Tochter allerdings kaum zu ertragen, erzählt Mutter Martina. Zoe löchert ihre Trainer mit hunderten „Was wäre wenn?"-Fragen. „Ich dreh' am Rad. Aber man muss mich in dieser Phase einfach reden lassen", sagt die Sportlerin. Im Boot oder mit dem Stab in den Händen verfliege die Nervosität dann rasch.

Zoe, die Rampensau, blüht auf vor großer Kulisse. Beim Finale der Junioren-WM 2017 in Bratislava jubeln ihr tausend Menschen zu. Die Wildwasserstrecke in der Slowakei zählt zu den anspruchsvollsten in Europa. Zoe wird Sechste im Einzel und gewinnt Gold mit dem Team. Bei der Junioren-EM auf ihrer Heimstrecke in Hagen-Hohenlimburg holt sie Doppel-Silber. „Unsere Kanu-Gemeinschaft ist toll, die ganze Mannschaft feuert einen an." Beim Leichtathletik-Meeting 2018 in Dortmund herrscht ebenfalls „Bombenstimmung" in der Arena. Die Atmosphäre trägt. Zoe überspringt 3,65 Meter. Wieder abgeliefert!

Fotos: Yoshi Müller, Philipp Reichenbach

Limbo im Wildwasser, Reife am Stab

2019 wird Zoe im Canadier Dritte bei den Deutschen Kanuslalom-Meisterschaften. Sie könne das Wasser fühlen, heißt es. Ihre Bewegungen wirken elegant. Zoe scheint nicht zu schuften, wenn ihr Paddel durch die Strömung pflügt. Stabil zirkelt der Oberkörper um die Slalomstangen, die 20 Zentimeter senkrecht über den Wellen baumeln. Berühren verboten – Kanuslalom ist Limbo vertikal im Chaos des Wildwassers. Es braucht natürlich auch Kraft, um ein 2.500 Euro teures und knapp neun Kilogramm schweres Kajak entgegen der Fließrichtung zu manövrieren. So mühelos wie es wirkt, ist es nicht, bestätigt Zoe.

Der Stabhochsprung ist technisch noch anspruchsvoller. Zoes Bestleistung steht bei 4,10 Metern, rund einen Meter unter Weltrekordhöhe. „Ich stehe noch ganz am Anfang meiner Entwicklung. In dieser Disziplin kann es aber schnell gehen", sagt die Leichtathletin. Gute Stabhochspringer reifen jedoch in der Regel lange: „Als nächstes muss ich meinen Anlaufsprint drastisch verbessern." 2019 ist Zoe drittbeste U23-Springerin in Deutschland.

DIE FELIX AWARDS

Bei den FELIX Awards am Jahresende werden herausragende Leistungen der NRW-Athleten im zurückliegenden Sportjahr gewürdigt. Die Entscheidung, welche/r Nominierte in den sechs Kategorien einen FELIX gewinnt, treffen die Bürgerinnen und Bürger per Online-Voting. Die Kategorie "Newcomer des Jahres" wird traditionell von der Sportstiftung NRW präsentiert. Ausrichter der Gala-Veranstaltung sind der Landessportbund und die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen.

Canadier wird kniend mit Stechpaddel gefahren, Kajak sitzend mit Doppelpaddel. Zoe beherrscht beides. 2018 wird sie in der Dortmunder Westfalenhalle mit dem Newcomer-FELIX ausgezeichnet.

Im Chaos lebt das Genie

An den petrolfarbenen Wänden ihres Zimmers hängen zahlreiche Urkunden, Ehrennadeln und ein ausrangiertes Paddel. Selten sind auch Fußboden und Schränke derart aufgeräumt. Viele Tage im Jahr lebt Zoe aus dem Koffer. „Wenn sie kann, weicht sie aus und vermüllt ein anderes Zimmer", stöhnt ihre Mutter. Nur im Chaos lebt das Genie. Das gilt offenbar nicht nur im Wildwasser.

Zwei Sportarten auf höchstem Niveau, dazu das Abitur am Berufskolleg in Menden – es ist ein Tanz auf drei Hochzeiten. Nach der Schule möchte Zoe studieren. Vielleicht Journalismus, möglicherweise Psychologie, eventuell den Lehrerberuf ergreifen wie ihre Eltern. Auf jeden Fall will sie das Zeitmanagement selber in der Hand haben. Wer 30.000 Kilometer im Jahr für Wettkampfreisen zurücklegt, muss flexibel bleiben. Kanuwettkämpfe verschlingen oft eine komplette Woche. Nach der Anreise am Montag oder Dienstag wird auf unbekannten Strecken unablässig bis zum Wettkampf am Wochenende trainiert. „Man hat sonst keine Chance, auf das gleiche Niveau zu kommen wie auf heimischer Strecke", erklärt die Kanutin. Stabhochsprung-Meetings beschränken sich meist „nur" auf die Wochenenden.

„Ich kann mir momentan nicht vorstellen, eine meiner beiden Sportarten abzustoßen", sagt Zoe, weiß jedoch auch: „Der Druck, sich irgendwann zu entscheiden, wird nicht verschwinden." Wie weit kann sie gleichzeitig im Kanusport und in der Leichtathletik in die Spitze vorstoßen? „Je mehr Zweifel andere säen, desto mehr zeige ich es ihnen", erwidert Zoe, die unbekümmerte junge Frau mit dem Frosch-Gen. *Von Sebastian Burg*

Sarah Jahre in Sekunden verwandeln

FELIX-NEWCOMER 2019:
TURNERIN SARAH VOSS

AN SARAH VOSS WAR 2019 KEIN VORBEIKOMMEN. DIE DREIFACHE DEUTSCHE MEISTERIN WURDE ZUR NACHWUCHSSPORTLERIN DES JAHRES IN NRW GEWÄHLT. MINDESTENS BIS ZU DEN OLYMPISCHEN SPIELEN WILL SIE DAS SPORTLICHE ÜBERHOLVERBOT MIT TOP-LEISTUNGEN AUFRECHTERHALTEN.

1er-Abi und drei Deutsche Meistertitel. „Wir haben das Training um die schulische Ausbildung herumgebastelt."

Der Grat ist abenteuerlich schmal. Selbst Mittelstreifen auf der Autobahn sind breiter. Schlenker werden nicht toleriert. Ein Überholmanöver ist höchst unwahrscheinlich. Sarah Voss ist es dennoch passiert. Mehrmals. Sie kam von der Spur ab, stürzte und sah ihre Konkurrentinnen vorbeiziehen. Der Schwebebalken ist gnadenlos. Die Uhr ist es nicht minder. 90 Sekunden ticken für eine Kür runter. „Es sind eineinhalb Minuten, die über eine Karriere entscheiden können", sagt Sarah.

Die 20-Jährige ist leidgeprüft. Kleine Defizite kosteten sie den Platz im Olympiakader für Rio. Sie erfuhr es zwei Tage vor Abflug. Die Koffer waren schon gepackt. Ihre bittere Enttäuschung münzte sie jedoch in Kampfgeist um. Vier Jahre danach sollte alles anders laufen für die FELIX-Newcomerin 2019: „An mir soll keiner mehr vorbeikommen." Nicht auf dem Balken, nicht am Sprung – ihren beiden Paradedisziplinen. Die Corona-Pandemie machte diesen Plan zunichte. Vorerst.

Eigentlich hätte ein drehbuchreifes Heimspiel auf Sarah gewartet. Bei den Deutschen Meisterschaften im Rahmen der „Finals Rhein-Ruhr" in Oberhausen wollte sie ihre Titel verteidigen und zugleich das Olympiaticket lösen. Die Wettkämpfe wären der Auftakt des internen Qualifikationsprozesses für die deutschen Turnerinnen gewesen. Nur vier bilden das Turn-Team Deutschland bei den Olympischen Spielen. Sarah war optimistisch dazuzugehören.

„Die Auszeichung gab mir einen **Energie Boost**

Der FELIX Newcomerpreis ist eine echte Errungenschaft."

Sarah Voss | Deutsche Meisterin im Turnen

Wie es sich anfühlt, wenn der eigene Name durch eine volle Arena schallt, weiß Sarah spätestens seit der WM in Stuttgart 2019, als die Dormagenerin in die Top Ten der Welt vorstieß. „Man spürt die Nähe zum Publikum viel mehr, wenn Familie und Freunde da sind", sagt sie. Es kribbelt. Mindestens je 90 Sekunden am Stufenbarren, Sprung, Boden und Balken.

Abschied von 'Kamikaze'

Sarah hat hart an ihren Defiziten gearbeitet, auch mit einem Mentaltrainer. „Früher war ich der Typ ‚Kamikaze'. Im Training Weltmeisterin, aber im Wettkampf zu hibbelig", sagt sie. „Speziell am Balken hatte ich oft zu viel Energie." Bei der EM 2018 fiel sie dreimal herunter. Um ihrer Aufregung Herr zu werden, half künstlich erzeugter Stress. Regelmäßig forderten ihre Trainer die Kür ein, als Sarah ihr Training eigentlich beendet hatte. Einturnen war verboten. „Man musste in diesem einen Versuch die antrainierte Routine abspulen", erklärt sie.

Irgendwann beherrschte Sarah die Grundlagen ihrer Kür im Schlaf. Die drei Titelgewinne bei den Deutschen Meisterschaften 2019 überraschten die Fachwelt trotzdem. Oksana Chusovitina hatte es kommen sehen. Die sechsfache Olympiateilnehmerin beobachtete das Abschlusstraining der 24 Jahre jüngeren, „echt fitten" Sarah und rief sie daraufhin als kommende fünffache Meisterin aus. Diese Lobpreisung heißt etwas, kapierte Sarah und holte beschwingt Platz 1 im Sprung, auf dem Schwebebalken und im Mehrkampf. Dennoch musste sie sich am Ende rechtfertigen. „Ich hatte doch fünf gesagt!", gratulierte Oksana per Textnachricht, gefolgt von einem Zwinker-Smiley.

Kindheitsträume werden wahr

Freies Rad, Spreizsalto, Abgang mit dreifach Schraube. Am Balken hat Sarah ihr Repertoire aufgestockt, höhere Schwierigkeitsgrade präsentiert. Die Einladung zum America's Cup, dem Gerätturn-Weltcup in Milwaukee, gab einen Motivationsschub. „Ein Kindheitstraum wurde wahr, das war eine riesengroße Ehre. Alle Idole – Nastia Liukin, Shawn Johnson, Simone Biles – sind aus diesem Wettkampf entsprungen", schwärmt Sarah.
Die Laufbahn der gebürtigen Frankfurterin nahm am Leistungszentrum Wetzlar Fahrt auf. Sarah war fünf. 15 Jahre lang gedieh die junge Karriere auf internationalen Wettkampfbühnen. Neben 25 bis 30 Wochenstunden Leistungssport legte Sarah ein Einser-Abitur ab. Jetzt studiert sie an einer Fernuni BWL & Management.

Jahrelanger Fleiß für wenige Sekunden

Eine neue Bodenchoreographie kostet die Studentin etwa 500 Euro aus eigener Tasche. Schnell vierstellig sind die Beträge für ebenso notwendige Akrobatik- und Sprungschulungen. Die Sportstiftung NRW unterstützt die Kaderathletin mit einer monatlichen Förderung von 300 Euro. Der neue Stufenbarren für die Trainingshalle in Köln konnte zusammen mit Förderpartnern wie der Volker Staufert Stiftung und dem Rheinischen Turnerbund realisiert werden. Der Barren ist weicher, schonender und mit seinen Eigenschaften dem Wettkampfgerät von Tokio ähnlicher. Vorerst ist aber wieder Kampfgeist gefragt, ehe der olympische Traum 2021 Realität wird und 12.000 Zuschauer in Japan Sarahs Kür bejubeln. Dann ticken wieder die Sekunden, die über eine noch größere Karriere entscheiden könnten. *(SBU)*

Grill-Gut

SOMMERFEST DER SPORTSTIFTUNG NRW

ZUM ZWEITEN MAL HAT DIE SPORTSTIFTUNG GEFÖRDERTE UND EHEMALIGE ATHLETEN SOWIE ZAHLREICHE VERTRETER DER COMMUNITY WIRTSCHAFT & LEISTUNGSSPORT ZUM GEMÜTLICHEN GRILLEN AUF GUT GNADENTAL GELADEN.

Ruder-Olympiasiegerin Lisa Schmidla nutzte das Sommerfest, um der Sportstiftung für ihre langjährige Unterstützung danke zu sagen. Ihr in goldenen Lettern signiertes Fotopräsent zeigt die Sportlerin und ihre jubelnden Teamkameradinnen im Doppelvierer nach dem Gewinn der Goldmedaille in Rio. Ute Schäfer nahm den Dank und das Geschenk unter dem Applaus der rund 130 Gäste in Empfang. „Die Emotionen auf dem Bild sprechen für sich und sind uns Ansporn, junge NRW-Athleten wie damals Lisa weiter zu fördern“, erklärte die Vorstandsvorsitzende der Sportstiftung.

V. l.: Jürgen Brüggemann (Gf. Sportstiftung NRW), Madeline Folgmann (Taekwondo), Björn Otto (ehm. Stabhochsprung), Sarah Voss (Turnen), Eva Linnenbaum (ehem. Dreisprung), Linda Stahl (ehem. Speerwurf), Astrid Höfte (ehem. Para-Leichtathletik), Heike Meier-Henkel (ehem. Hochsprung), die Gastgeber von Gut Gnadental Volker Staufert (sitzend) und Jutta Zülow, Dr. Ingo Wolf, Marion Rodewald, Ute Schäfer (alle Vorstand Sportstiftung NRW), Laura Mertens (Ringen, v.), Alexandra Höffgen (Rudern), Moritz Raykowski (Para-Leichtathletik), Lisa Schmidla (ehem. Rudern), Jaron Boateng (Weitsprung), Hans-Peter Durst (Para-Cycling).

1

2

3

1 | Jubelfoto des Frauen-Doppelvierers, Rio 2016.
2 | Ruder-Olympiasiegerin Lisa Schmidla.
3 | Musikalische Begleitung von Super Jazz Düsseldorf.

4

5

6

7

8

9

4 | Ute Schäfer, Vorsitzende des Vorstands.
5 | Ruderer Marc Leske und Alexandra Höffgen.
6 | Vom reichlichen Grillbuffet.
7 | Beisammensein im Garten. Die Erft grenzt direkt an.
8 | Tor zu Gut Gnadental in Neuss.
9 | Die Judoka Frederik Schreiber (vorne) und Jonas Pütz.
10 | Leichtathleten-Tisch mit Fechterin, v.l. hinten: Christine Salterberg, Kevin Ugo, Fechterin Sophia Weitbrecht, Philipp Trutenat, Triathletin Mala Schulz. Vorne: Nelly Schmidt, Lisa Marx, Victoria von Eynatten, Djamila Böhm.

Neben geförderten Nachwuchsathleten waren zahlreiche Größen des Leistungssports und ehemals geförderte Sportler der Einladung zum Grillfest gefolgt, darunter Linda Stahl, Heike Meier-Henkel, Astrid Höfte und Björn Otto.

Als Gastgeber auf der Hofanlage von Gut Gnadental in Neuss waren Jutta Zülow und Vorstandsmitglied Volker Staufert. Das Gut wurde auf den Fundamenten eines römischen Kleinkastells aus dem 4. Jahrhundert erbaut und diente später als Kloster der Zisterzienserinnen. Seit 1996 ist es in Besitz der Unternehmerfamilie Zülow.

10

Frederik Schreiber | Judoka

Community Wirtschaft & Leistungssport

Die Zukunft der Sportlerbörse ist online. Captains Day, Follow up und Athleten-Workshop standen im Zeichen der Digitalisierung. Die Community Wirtschaft & Leistungssport wächst weiter, auch dank des Deutschlandstipendien-Programms.

Die Zwillingskarriere: Kein "Entweder-oder"!

Training und Wettkampf können in Einklang stehen mit der beruflichen Zukunftsplanung. Davon ist die Sportstiftung NRW überzeugt. Darauf aufbauend hat sie das Modell der Zwillingskarriere entwickelt, welches speziell auf den Lebensalltag von Leistungssportlern zugeschnitten wird.

Das Prinzip der Zwillingskarriere: Die sportliche und die berufliche Karriere werden so geplant, dass sie frühzeitig parallel verlaufen. Athleten sammeln auf diese Weise wertvolle Berufspraxis, ohne ihren Leistungssport vernachlässigen zu müssen. Sie bereiten rechtzeitig den Anschluss an ihre nachsportliche Karriere vor. Die Zwillingskarriere verzichtet somit auf eine "Entweder-oder"-Lösung.

Ohne sie funktioniert es nicht: Die Community Wirtschaft & Leistungssport bündelt namhafte Unternehmen und Wirtschaftsmentoren, die Athleten auf diesem dualen Weg unterstützen und ihnen die Schwelle zum Übergang ins Berufsleben ebnen. Sie ermöglichen Praktika, Teilzeit- und Studentenjobs oder Kooperationen bei Bachelor- und Masterarbeiten.

Gemeinsam mit den Athleten, ihren Trainern und dem Zwillingsunternehmen entwirft die Sportstiftung individuelle, langfristige Lebensplanungen.

Zentrale Instrumente, damit Sportler und Unternehmer zueinander finden, sind die Online-Sportlerbörse sowie Netzwerktreffen wie der jährliche Captains Day im Rahmen der Messe "boot" in Düsseldorf.

Mit Hilfe des stetig wachsenden Deutschlandstipendien-Programms baut die Sportstiftung ebenfalls Brücken in spätere Berufe.

Solche Stipendienpartnerschaften zwischen studierenden Bundeskaderathleten, Unternehmen und der Sportstiftung öffnen jungen, ambitionierten Menschen die Türen zur Arbeitswelt. Oft stellen sich die so geknüpften Kontakte als wertvoller für die Stipendiaten heraus als die monetäre monatliche Unterstützung ihrer Förderer.

1. FC Köln GmbH & Co. KGaA
50937 Köln

abc GmbH
50825 Köln

ABUS
58300 Wetter

Adecco Germany Holding SA & Co. KG
40547 Düsseldorf

Advyce GmbH
40212 Düsseldorf

ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH
& Co. KG
45476 Mülheim an der Ruhr

Apleona Real Estate GmbH
50667 Köln

APT PROTHESEN
56459 Stockum-Püschen

ARAG SE
40472 Düsseldorf

AXA
51067 Köln

Babymarkt.de GmbH
44149 Dortmund

Baker Tilly GmbH & Co. KG
40474 Düsseldorf

Bauhaus GmbH & Co KG
45141 Essen

Bauwens GmbH + Co KG
50676 Köln

Beckmann Systemlogistik
50827 Köln

Beiten Burkhardt
40474 Düsseldorf

Bertelsmann AG
33311 Gütersloh

Biedermann ConsultingWorks
50859 Köln

Bird & Bird LLP
40213 Düsseldorf

Börse Düsseldorf
40212 Düsseldorf

Brillux GmbH & Co. KG
48163 Münster

Capitalent
45128 Essen

Charara IT-Solutions GmbH
51399 Burscheid

Covestro AG
51373 Leverkusen

D.LIVE GmbH & Co. KG
40474 Düsseldorf

Dahm International
40210 Düsseldorf

Daimler Group Services Berlin
10243 Berlin

DB Regio AG
40227 Düsseldorf

Deloitte & Touche GmbH
40476 Düsseldorf

Deutsche Post AG
53113 Bonn

Deutsche Telekom AG
53113 Bonn

Deutsche Vermögensberatung
59557 Lippstadt

Deutz AG
51149 Köln

DEVK Versicherungen
50735 Köln

DHL Freight Germany Holding GmbH
53175 Bonn

Die Familienunternehmer NRW
41468 Neuss

di-pa Technische
Gebäudeservice GmbH
50829 Köln

dubidoc - Takuta GmbH
45128 Essen

Düsseldorfer Arbeitgeberverbände
40237 Düsseldorf

Duisburger Hafen AG
47119 Duisburg

ElectronicPartner Handel
SE EL-NET Group
40212 Düsseldorf

EL-NET Group
40212 Düsseldorf

ERGO Versicherungsgruppe AG
40198 Düsseldorf

Ernst & Young GmbH
40213 Düsseldorf

ETL AG
45128 Essen

European Aluminium Foil
Association e.V.
40474 Düsseldorf

Evonik Industries AG
45128 Essen

Flughafen Düsseldorf GmbH
40474 Düsseldorf

Flughafen Köln/Bonn GmbH
51147 Köln

Ford Werke AG
50725 Köln

Frankfurter Bankengesellschaft
(Deutschland) AG
40213 Düsseldorf

Franz Haniel & Cie GmbH
47119 Duisburg

Gambit Consulting GmbH
53844 Troisdorf

GATX Rail Germany GmbH
40210 Düsseldorf

GEA Group Aktiengesellschaft
40468 Düsseldorf

Gebau GmbH
40547 Düsseldorf

GELSENWASSER AG
45891 Gelsenkirchen

GILOG Gesellschaft für innovative
Logistik mbH
50226 Frechen

Gothaer Versicherung
50969 Köln

„Wettkampf, Teamgeist und Disziplin

sind die beste Vorbereitung auf all das, was uns im Leben erwartet."

Abdul Rahman Adib | Langjähriger Projektleiter der Messe "boot" Düsseldorf

Grillo-Werke AG
47169 Duisburg

GRIP GmbH Handhabungstechnik
44379 Dortmund

Grundmann Consulting
40667 Meerbusch

GuideCom GmbH
48155 Münster

Hans Brandenburg GmbH
40595 Düsseldorf

Hans Turck GmbH & Co KG
45472 Mülheim an der Ruhr

Hauck & Aufhäuser
40212 Düsseldorf

Hausheld AG
41061 Mönchengladbach

Heimspiele Sponsoring und
Live-Kommunikation
50674 Köln

Henkel AG & Co. KGaA
40589 Düsseldorf

Hottgenroth Software GmbH & Co. KG
50829 Köln

Hupfer Metallwerke GmbH & Co. KG
48653 Coesfeld

IFH Köln GmbH
50858 Köln

IHK Köln
50667 Köln

IHK Ausbildungs GmbH
47798 Krefeld

impegio Personalmanagement GmbH
50672 Köln

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
47798 Krefeld

Initiativkreis Ruhr GmbH
45128 Essen

Innogy SE
45128 Essen

ISN Consulting GmbH
50829 Köln

J.W. Ostendorf GmbH & Co. KG
48653 Coesfeld

Janssen-Cilag GmbH
41470 Neuss

Katjes Fassin GmbH und Co. KG
46446 Emmerich

Kienbaum Executive Consultants GmbH,
51149 Köln

Kik Textilien und Non-Food GmbH
59199 Bönen

Kliniken der Stadt Köln GmbH
51067 Köln

Klinikum Leverkusen GmbH
51375 Leverkusen

Klöckner & Co SE
47057 Duisburg

Kölner Institut für Managementberatung
50668 Köln

Kölner Verkehrsbetriebe AG
50933 Köln

KölnMesse GmbH
50679 Köln

KPMG AG
40474 Düsseldorf

Krankenhaus der Augustinerinnen
50678 Köln

Kreissparkasse Köln
50667 Köln

LANXESS-Arena
50679 Köln

LANXESS Deutschland GmbH
50569 Köln

LED Technics Germany GmbH
50996 Köln

LIMO Lissotschenko
44319 Dortmund

Lindner Hotels AG
40547 Düsseldorf

Lukaskrankenhaus
41464 Neuss

LVM Versicherungen
48126 Münster

MAN Diesel & Turbo SE
86153 Augsburg

MAN Diesel & Turbo SE
46145 Oberhausen

Markus Berning Capital LTD
40474 Düsseldorf

McDermott Will & Emery
Rechtsanwälte Steuerberater LLP
40219 Düsseldorf

MCI International Consulting &
Trading GmbH
95666 Mitterteich

medicoreha Welsink
Rehabilitation GmbH
41464 Neuss

Messe Düsseldorf GmbH
40474 Düsseldorf

MLP Hochschulteam
40211 Düsseldorf

myTischtennis GmbH
40237 Düsseldorf

New Leaders New Professionals
45134 Essen

ODDO BHF AG
45131 Essen

Orthomol
40764 Langenfeld

Otto Wilde Grillers GmbH
40219 Düsseldorf

PETERS Rechtsanwälte
40545 Düsseldorf

Phereclus Blade Services GmbH
40239 Düsseldorf

pierconsult
47259 Duisburg

place to be GmbH
40474 Düsseldorf

Postcon
40878 Ratingen

PricewatershouseCoopers
60439 Frankfurt

Printcom GmbH
40470 Düsseldorf

Procar Automobile AG
42117 Wuppertal

Provinzial NordWest Holding AG
48131 Münster

RheinEnergie AG
50823 Köln

Rheinischer Sparkassen-
und Giroverband
40217 Düsseldorf

RheinLand Holding AG
41460 Neuss

RLE International GmbH
50769 Köln

Robiné Projektmanagement
40474 Düsseldorf

RWE AG
45128 Essen

Schmeing & Emming Bau GmbH
46395 Bocholt

Seitz Partnerschaftsgesellschaft
50933 Köln

SMS group GmbH
41069 Mönchengladbach

Start.design GmbH
45257 Essen

St. Josef Hospital
44791 Bochum

Ströer SE & Co.KGaA
50999 Köln

Synnous Consulting GmbH
40221 Düsseldorf

Techniker Krankenkasse
40210 Hilden

Thyssen Krupp Steel Europe AG
47161 Duisburg

thyssenkrupp AG
45143 Essen

Timmermann GmbH
59174 Kamen

TOYOTA Motorsport GmbH
50858 Köln

TÜV Rheinland Holding AG
51105 Köln

Unternehmerschaft Düsseldorf
und Umgebung
40237 Düsseldorf

Van der Valk Airporthotel Düsseldorf
40472 Düsseldorf

vangard Littler
40213 Düsseldorf

Vodafone D2 GmbH
40549 Düsseldorf

Vonovia SE
44803 Bochum

Westdeutsche Lotterie
GmbH & Co OHG
48151 Münster

Westnetz GmbH
41460 Neuss

W. & L. Jordan GmbH
34134 Kassel

Wilo SE
44263 Dortmund

WIWOX GmbH Surface Systems
40699 Erkrath

Zülow AG
41468 Neuss

„Wir wollen Begabung fördern. Was wäre die Elite von Morgen ohne die Talente von heute?"

Heide Ecker-Rosendahl
Olympiasiegerin Leichtathletik,
Botschafterin der Sportstiftung NRW

Neue Kooperation

DÜSSELDORFER ARBEITGEBERTAG

Oben: Ute Schäfer (l.) und Jutta Zülow besiegelten beim Arbeitgebertag 2019 die Kooperation zwischen Düsseldorfer Unternehmern und der Sportstiftung NRW.

DIE UNTERNEHMERSCHAFT DÜSSELDORF UND DIE SPORTSTIFTUNG NRW HABEN EINE KOOPERATION ZUGUNSTEN VON NACHWUCHSATHLETEN IN DER LANDESHAUPTSTADT VEREINBART. GEMEINSAM WIRD MAN DIE VEREINBARKEIT VON LEISTUNGSSPORT UND BERUF FÖRDERN. KONKRET UNTERSTÜTZT WERDEN UNTER ANDEREM DEUTSCHLANDSTIPENDIEN FÜR STUDIERENDE BUNDESKADERATHLETEN.

Die Vorsitzende der Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V., Jutta Zülow, und die Vorstandsvorsitzende der Sportstiftung NRW, Ute Schäfer, unterzeichneten die Vereinbarung beim Düsseldorfer Arbeitgebertag am 25. Juni 2019. 250 Unternehmer und Gäste waren der Einladung ins Van der Valk Airporthotel Düsseldorf gefolgt.

Sportstiftung und Unternehmer sind sich einig: Die Förderung des Nachwuchsleistungssports ist eine langfristige Investition in die Entwicklung besonderer Fähigkeiten junger Menschen, die über den Sport hinausgehen. Der Erwerb schulischer und beruflicher Kenntnisse und Fähigkeiten ist unverzichtbar, heißt es in der Vereinbarung. Weiter: Alle Maßnahmen zur Förderung sportlicher Talente werden langfristig nur dann erfolgreich sein, wenn sie die persönliche Entwicklung in Schule, Ausbildung und Beruf mit dem Leistungssport vereinbar machen.

Teil des gemeinsamen Plans ist die Förderung von Deutschlandstipendien für Bundeskaderathleten. Mit einer monatlichen Spende an die Sportstiftung in Höhe von 75 Euro für die Dauer eines Jahres können Unternehmen Co-Förderer eines Stipendiums werden. Da der Bund zu jedem Deutschlandstipendium 150 Euro beisteuert, erhalten Stipendiaten insgesamt 300 Euro pro Monat.

Zusätzlich zum Stipendienprogramm sind Angebote für Athleten willkommen, die ihnen praktische Berufserfahrung ermöglichen, zum Beispiel Praktika, Weiterbildungen oder Teilzeitstellen. Wasserballer Dennis Eidner zum Beispiel fand mit dem Van der Valk Hotel einen Zwillingskarriere-Partner für seine Kochausbildung. Auch die Vernetzung im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten ist möglich.

Die Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V. ist ein Dachverband von über zehn Arbeitgeber- und Berufsverbänden auf regionaler und landesweiter Ebene mit über 1.400 Mitgliedsunternehmen.

Zwölfmal 75 Euro mal zwölf

WIRTSCHAFTSPARTNER ALS STIPENDIENGEBER

STIPENDIENPARTNER DER SPORTSTIFTUNG

W & L Jordan / DSHS Köln
GATX Rail Germany / DSHS Köln
Ströer / DSHS Köln
LED / Univ. Duisburg-Essen
Dirk Lindner / HHU Düsseldorf
Advyce / HHU Düsseldorf
WIWOX (2 Stipendiaten) / HHU Düsseldorf
Capitalent (4 Stipendiaten) / Ruhr-Uni Bochum und Univ. Duisburg-Essen

10.800 EURO HABEN UNTERNEHMEN IM JAHR 2019 FÜR DEN NEUEN FÖRDERTOPF DEUTSCHLANDSTIPENDIEN GESPENDET. SO GARANTIEREN SIE ZWÖLF STIPENDIEN FÜR OLYMPISCHE UND PARALYMPISCHE BUNDESKADERATHLETEN. DIE SPORTSTIFTUNG IST STETS ALS CO-FÖRDERER BETEILIGT.

Dirk Lindner ist Teil der Community „Wirtschaft & Leistungssport“, zu der rund 200 Unternehmen und Unternehmer zählen. Der Düsseldorfer ist überzeugter Unterstützer der Zwillingskarriere. Seit dem Wintersemester 2019/20 fördert er deshalb ein Deutschlandstipendium für eine studierende Spitzensportlerin. „Top-Leistungen im Sport werden sich im Job fortsetzen“, glaubt Lindner. „Mit einem Stipendium entlasten wir außergewöhnliche Spitzensportler während ihrer wichtigen beruflichen Ausbildung. Hier ist unsere Unterstützung hervorragend aufgehoben“, unterstreicht Andreas Werle, Leiter GATX Rail Germany mit Sitz in Düsseldorf. „Für uns steht der Nachwuchs aus der Region im Fokus.“

Acht Unternehmen haben sich der Sportstiftung als neue Förderpartner angeschlossen. Jedes leistet pro Stipendium einen monatlichen Beitrag in Höhe von 75 Euro. Nach zwei Semestern müssen sich Stipendiaten an ihrer (Fach-) Hochschule neu bewerben. Die zweckgebundene Spendensumme ist dadurch auf maximal 900 Euro pro Jahr festgelegt. **Alle Stipendiengeber erhalten eine steuerabzugsberechtigte Spendenbescheinigung.**

Die Formel: **75 Euro x 12 Monate = 900 Euro Spende**

An die Studenten fließt letztendlich das Vierfache (3.600 Euro), da die Sportstiftung ebenfalls zu 75 Euro an jedem Deutschlandstipendium beteiligt ist und der Bund den Förderbetrag stets verdoppelt.

„Wir möchten mit unseren Wirtschaftspartnern in Zukunft über 100 Deutschlandstipendien für Leistungssportler in Nordrhein-Westfalen ermöglichen“, gibt Geschäftsführer Jürgen Brüggemann einen Ausblick. Ein Deutschlandstipendium kann zudem den Einstieg ins Berufsleben erleichtern, indem es den Austausch zwischen Stipendiaten und Stipendiengeber – Theorie und Praxis – anregt. **Informationen unter: 0221 49826023**

Stipendiaten und Stipendiengeber.
Links: Seine Partnerurkunde erhielt Unternehmer Dirk Lindner (r.) beim Captains Day 2020.
Rechts: Triathletin Mala Schulz mit Norman Virks (Joka).
Unten: Ruderin Vera Spanke (m.) mit Nicole Kulla und Holger Erpel (WIWOX GmbH).

Brücken bauen

CAPTAINS DAY 2019 MIT SPORTLERBÖRSE

400-Meter-Sprinterin Lena Naumann hat sich eine der härtesten Disziplinen in der Leichtathletik ausgesucht. Dank unbedingtem Willen und Durchsetzungsvermögen gehört die Kölnerin zu den Besten Deutschlands. „Ich suche die besondere Herausforderung", sagt sie selbstbewusst. Lena steht damit stellvertretend für die Athletinnen und Athleten, die beim Captains Day der Sportstiftung NRW auftreten. Sie alle vollziehen den herausfordernden, aber unerlässlichen ersten Schritt für ihre berufliche Karriere parallel zu der sportlichen.

Bei dem Netzwerktreffen im Rahmen der Messe "boot" in Düsseldorf können sich die Sportler je fünf Minuten vor Geschäftsführern und Personalverantwortlichen aus Industrie und Wirtschaft präsentieren. Sie werben für sich und knüpfen wertvolle Kontakte zu potenziellen künftigen Arbeitgebern. Die Sportlerbörse ist ein bundesweit einzigartiges Format der Sportstiftung NRW. Hintergrund: Die wenigsten Leistungssportler können mit ihrer Leidenschaft Geld verdienen. Sie müssen jedoch ein hohes Pensum absolvieren, um sowohl in ihren Disziplinen als auch auf ihrem Ausbildungsweg und dem Arbeitsmarkt nicht den Anschluss zu verlieren. Beides wäre fatal.

Sportler bringen Tugenden ein, die Sportstiftung baut Brücken

Der 8. Captains Day war in die 50. Internationale Ausstellung „boot" eingebettet. Langjähriger Gastgeber der Veranstaltung im Congress Center Düsseldorf ist Messe-Chef und Kuratoriumsmitglied Werner M. Dornscheidt. Er weist auf die Disziplin, den hohen Leistungsanspruch und das außergewöhnliche Engagement von Leistungssportlern hin: „Das sind Tugenden, die schwer am Schreibtisch zu erlernen sind und von denen Unternehmen ganz besonders profitieren können."
„Die Sportstiftung NRW ist der Brückenbauer", sagt Vorstandsvorsitzende Ute Schäfer. Der Captains Day ermögliche ambitionierten Sportlern Berufspraxis zu sammeln. Das steigere ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt signifikant.

DER BUNDESWEIT EINZIGARTIGE CAPTAINS DAY AUF DER DÜSSELDORFER MESSE BOOT VERSAMMELT SPORTLER UND UNTERNEHMER. DAS VON DER SPORTSTIFTUNG NRW 2011 INITIIERTE JÄHRLICHE NETZWERKTREFFEN MIT DER GROSSEN SPORTLERBÖRSE IST EIN INSTRUMENT DER ZWILLINGSKARRIERE, WELCHE DIE BERUFLICHE KARRIERE PARALLEL ZUM LEISTUNGSSPORT FÖRDERT.

Die Sportstiftung möchte NRWs Nachwuchsathleten frühzeitig mit dem Konzept der Zwillingskarriere vertraut machen. Die Zwillingskarriere kombiniert die leistungssportliche und die berufliche Laufbahn in besonderer Weise: Beide Karrieren können dadurch parallel statt nacheinander geplant werden.

Im Dialog Ziele ausloten

Beim Meet & Greet im Anschluss an die Sportlerbörse empfängt jeder Athlet seine Gesprächspartner am eigenen Stehtisch. Gemeinsam loten Sportler und Unternehmer mögliche Ziele aus, vereinbaren Praktika oder weitere Treffen.
„Sowohl der Leistungssport als auch die Unternehmen verlangen von mir, dass ich 100 Prozent gebe", schildert Stabhochspringer Carsten Dilla. So wie sich Konkurrenten im Training zu Höchstleistungen anspornen, sollten sich auch Sportler und Arbeitgeber gegenseitig unterstützen, wünscht er sich. „Für Trainer und Unternehmer ist es ein Lernprozess, wie viel sie dem Sportler zumuten können", ergänzt Jürgen Brüggemann, Geschäftsführer der Sportstiftung NRW.

Gastgeber und Messe-Chef
Werner M. Dornscheidt, Ute Schäfer

Para-Athletin Maria Tietze resümiert: „Durch die Doppel- bis Dreifachbelastung durch Sport, Studium und Job wird man automatisch zum Alleskönner."

Briefing von Profis

Vorbereitet werden die Sportler von Janine Bischoff vom Personaldienstleister Adecco sowie den WDR-Sportmoderatoren Anke Feller und Claus Lufen. Während des Athletenworkshops der Sportstiftung bespricht das Trio mit jedem Teilnehmer seine Stärken und Schwächen. Sie zeigen wie sie sich am besten auf der großen Bühne präsentieren. Letzte Tipps kurz vor dem Auftritt gibt dann der Doppel-Olympiasieger im Fechten, Dr. Arnd Schmitt. Er moderiert den Captains Day seit vielen Jahren.

„Der Captains Day und das Praktikum haben sich sehr gelohnt. Ich habe dadurch eine neue Leidenschaft in mir für das Unternehmertum entdeckt."

Erik Schifferings | Hockeyspieler

Para-Weitspringer Bastian Börsch.

3. Bild v. o., rechts: Wasserballerin Julia Eggert.
Rechts: Sprinterin Lena Naumann.

„Der Athlet wird zum Alleskönner",
sagt Para-Leichtathletin Maria Tietze.

Moderator Dr. Arnd Schmitt führt
durch das Programm.

BEIM FOLLOW UP WORKSHOP 2019 IST DER STARTSCHUSS FÜR DIE ONLINE-SPORTLERBÖRSE GEFALLEN. DIE NEUE APP TRANSFERIERT DIE IDEE DER SPORTLERBÖRSE VOM ANALOGEN INS DIGITALE. DAS BEDEUTET MEHR VORTEILE FÜR ATHLETEN UND UNTERNEHMEN.

Die Online-Sportlerbörse

FOLLOW UP 2019: DIE ZWILLINGSKARRIERE WIRD DIGITAL

Athleten und Unternehmen sollen schneller, einfacher und zu jeder Zeit eine gemeinsame Zwillingskarriere starten können. Dafür hat die Sportstiftung die Online-Sportlerbörse entwickelt. Seit August 2019 ist die App kostenlos im stiftungseigenen DokuMe-Portal verfügbar.

Bisher lag der Fokus vor allem auf dem Captains Day im Januar jeden Jahres. Dort treten Athleten live auf, um potenzielle Zwillingsunternehmen für sich zu gewinnen und um sich zu vernetzen – zum Beispiel für Praktika, Kooperationen bei Bachelor- und Masterarbeiten, Werkstudent- oder Teilzeitstellen. Dieses Erfolgsprinzip ist mit der App nun das ganze Jahr über möglich.

Athleten können mit der App einen Steckbrief erstellen, der als individuelles Bewerbungsprofil zu verstehen ist. Die Sportstiftung begleitet und berät sie während des gesamten Prozesses. Das steigert ihre Erfolgschancen.
Unternehmen können ebenfalls ein Profil anlegen und fertige Steckbriefe der Athleten einsehen. Sie haben zudem die Möglichkeit, in der Sportlerbörse kostenlose, sportlerfreundliche Stellenanzeigen zu veröffentlichen. Auf Schlüsselbegriffe wie flexible Arbeitszeitmodelle oder Freistellung bei Wettkämpfen sollte hierbei geachtet werden. Dank des Vier-Augen-Prinzips der Sportstiftung erreichen die Unternehmen ausschließlich qualifizierte Bewerbungen.

Die zusätzliche Chatfunktion ermöglicht einen lebendigen Austausch zwischen den Nutzern. In Gruppenchats kann die Sportstiftung über Veranstaltungen, Bewerbungsfristen oder Best Practice Beispiele zur Zwillingskarriere informieren.

Technisch entwickelt wurde die Online-Sportlerbörse von den DokuMe-Gründern Nicki Graczyk (ehem. Judoka, unten) und Christoph Schnettler im Auftrag der Sportstiftung NRW.
Login: https://sportstiftung.dokume.net

DAS FOLLOW UP

ist die Folgeveranstaltung des Captains Day. Hier tauschen sich Personal- und Kommunikationsverantwortliche von Unternehmen aus der Community Wirtschaft & Leistungssport mit Trainern, Landesfachverbänden, Laufbahnberatern, aktiven und ehemaligen Athleten aus. Beim Workshop im Juni 2019 stellte die Sportstiftung die neue Online-Sportlerbörse vor. Gastgeber war Vonovia in Bochum.

Die Sportstiftung betreut die Online-Sportlerbörse und das Förderantragsverfahren jetzt auf einer Plattform im DokuMe-Portal.

Wer bin ich? Was kann ich?

ATHLETENWORKSHOP FÜR DEN CAPTAINS DAY

BEIM ATHLETENWORKSHOP WERDEN ALLE TEILNEHMER DES CAPTAINS DAY AUF IHREN BÜHNENAUFTRITT BEI DER SPORTLERBÖRSE PROFESSIONELL VORBEREITET.

Premiere im November 2019: Zum ersten Mal hat die Sportstiftung die Workshopteilnehmer vor eine laufende Kamera gestellt. Wer bin ich, was kann ich, was will ich eigentlich erreichen? Und wie überzeuge ich potenzielle Arbeitgeber von mir? Das wollten die Coaches und Medienprofis Janine Bischoff (Adecco Group), Anke Feller und Claus Lufen (beide WDR) von den 16 Leistungssportlern wissen.

Zuerst wurde das persönliche Karriereprofil erarbeitet, dann die Selbstpräsentation vor Publikum eingeübt. Zum Abschluss des Workshops in Köln hieß es dann: Feuerprobe vor der Kamera. Die gemeinsam zurechtgelegten Kurzpräsentationen wurden aufgezeichnet, in den Online-Athleten-Steckbriefen im DokuMe-Portal hinterlegt und schließlich während der Sportlerbörse beim Captains Day 2020 eingespielt.

Workshop-Teilnehmer 2019 mit den Coaches Anke Feller, Claus Lufen und Janine Bischoff.

100 Prozent online für 400 Athleten

CAPTAINS DAY 2020: PREMIERE DER ONLINE-SPORTLERBÖRSE

Athleten wie Charlotte Körner (oben) – „Im Team kann man das Unmögliche möglich machen" – und Lukas Geller (rechts) präsentierten sich vor rund 100 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Sport. Jede Sportler-Visitenkarte verfügt über einen QR-Code, der zu einem Online-Profil führt.

2020 HABEN ZUM ERSTEN MAL VIDEOBOTSCHAFTEN UND ONLINE-PROFILE DER ATHLETEN DAS PORTFOLIO DES CAPTAINS DAY ERGÄNZT. DIE NEUE DIGITALISIERTE SPORTLERBÖRSE IST DAS MODELL DER ZUKUNFT. UNTERNEHMEN UND LEISTUNGSSPORTLER KÖNNEN MIT HILFE DER SPORTSTIFTUNG JETZT JEDERZEIT ONLINE ZUEINANDERFINDEN.

Agatha Schmidt pendelt täglich zwischen Matte und Matrix. Die 22-Jährige studiert Wirtschaftsinformatik und trainiert am Judo-Bundesstützpunkt in Köln. „Das bedeutet doppelten Stress für mich", sagt die ehrgeizige Sportlerin. „Es gibt aber eben mehrere wichtige Dinge im Leben."

Das ist auch der Grund, weshalb sich Agatha beim Captains Day 2020 ins Scheinwerferlicht gestellt hat. Von ihrem Bewerbungsauftritt vor Vertretern der Community "Wirtschaft & Leistungssport" versprach sich die Judoka eine Werkstudentenstelle in der IT. Einen Bachelor-Abschluss in BWL hat sie bereits. Gute Argumente, um im Congress Center der Messe Düsseldorf für sich zu werben.
Bereits am nächsten Tag hatte Agatha ihr schickes Kostüm bereits wieder gegen den Judo-Anzug getauscht und wurde Deutsche Vize-Meisterin. Die Tür für höhere Aufgaben stieß sie damit innerhalb weniger Stunden im doppelten Sinn weit auf.

Von der Videobotschaft bis zum Onlineprofil

Leistungssport und Beruf sind weder ein Widerspruch noch unvereinbar. 17 Athletinnen und Athleten traten bei der Sportlerbörse des 9. Captains Day an, um beide Karrierewege zeitgleich zu planen. Sie wählen bewusst den früh- und rechtzeitigen Einstieg in den Arbeitsmarkt, sie wollen eine Zwillingskarriere. Per Videobotschaft, durch eine fünfminütige Live-Präsentation auf der Bühne und in persönlichen Tischgesprächen versuchte jeder Teilnehmer auf seine Art zu überzeugen.

Nervosität und Grenzen überwunden

„Ich bin begeistert und sehr froh, trotz meiner Aufregung auf die Bühne gegangen zu sein!", sagt Cosima Clotten. Die 19-Jährige gewann Bronze bei der U23 Ruder-WM 2019. Neben ihrem Psychologiestudium suchte sie beim Captains Day ein Praktikum in der Forschung: „Ich möchte an meinen Aufgaben wachsen."
Der Sport als Schule fürs Leben? „Ja", bestätigt Segler Tim Felipe Conradi, 18. Er ist auf Berufspraxis in seinem Studiengang Materialwissenschaften aus. „Ich habe gelernt beim Sport achtsam mit meinem Körper und dem Material umzugehen. Ein gebrochener Mast kann eine Weltmeisterschaft im Nu beenden."

„An die Grenzen zu gehen, ist für euch das tägliche Brot", lobt Werner M. Dornscheidt. Der scheidende Messechef der „boot" und sein Team unterstützen den Captains Day seit vielen Jahren als Gastgeber. Dornscheidt ist Verfechter dessen Grundidee: „Unsere Nachwuchsathleten sind Aushängeschilder. Sie brauchen starke Partner aus der Wirtschaft an ihrer Seite." Die berufliche Ausbildung dürfe neben dem intensiven Training nicht zu kurz kommen.

Sportler beim Captains Day 2020 mit Stiftungsvorstand Ute Schäfer und Dr. Ingo Wolf sowie Messechef Werner M. Dornscheidt.

verspricht dabei immer qualitativ hochwertige Kontakte", sagt Vorstandsvorsitzende Ute Schäfer. In der "Online-Sportlerbörse"-App sind ausführliche Profile, Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsvideos der Athleten für registrierte Unternehmen abrufbar. Zusätzlich können Unternehmen kostenfrei eigene, sportlerfreundliche Stellenanzeigen und weitere Angebote hochladen.

Jubiläum und neues Format in 2021

Messechef Werner M. Dornscheidt machte – auch im Namen seines Nachfolgers Wolfram Diener – deutlich: „Der Captains Day kann auch in Zukunft auf uns als Partner zählen." Die zehnte Ausgabe im Jahr 2021 wird in einem neuen Format stattfinden.

V.l.: Messe-Chef Werner M. Dornscheidt, Ruderin Klara Thiele.

Jutta Zülow und Dr. Ingo Wolf im Gespräch mit Moderator Dr. Arnd Schmitt (r.).

Ziel: Perfekte Vermittlungsquote durch Online-Sportlerbörse

85 Prozent der Captains Day Teilnehmer konnte die Sportstiftung NRW im Vorjahr vermitteln. Neben Praktika, Kooperationen bei Bachelor- und Masterarbeiten sowie Nebenjobs waren darunter drei Festanstellungen. „Unsere neue Online-Sportlerbörse hat das Potenzial, die Nachfrage unserer etwa 400 geförderten Athletinnen und Athleten zu 100 Prozent zu decken", ist Geschäftsführer Jürgen Brüggemann überzeugt.

„Unser Ziel ist es, dass Unternehmen und Sportler über diese digitale Plattform jederzeit zusammenfinden. Die Sportstiftung NRW

Meet & Greet: Badmintonspielerinnen Lara Käpplein, Johanna Goliszewski (r.).

Hendrik Kollege Sportler

DIE ZWILLINGSKARRIERE VON HENDRIK PFEIFFER

ALS EINE SCHWERE VERLETZUNG HENDRIK PFEIFFERS ERSTEN OLYMPIATRAUM 2016 PLATZEN LIESS, WAR DER JUNGE MARATHONLÄUFER AM BODEN ZERSTÖRT. DIE SPORTSTIFTUNG NRW HALF UNBÜROKRATISCH UND VERMITTELTE IHM EINE ZWILLINGSKARRIERE. EIN VOLLTREFFER FÜR BEIDE SEITEN, WIE SICH ZEIGEN SOLLTE.

„Wenn sich eine Tür schließt, geht eine andere auf". Für Hendrik Pfeiffer ist der Satz mehr als ein Kalenderspruch. Vielmehr fasst er die emotional sehr wechselhaften Geschehnisse seit 2016 zusammen. Das Jahr, in dem sein Olympiatraum zum ersten Mal platzte und seine Zwillingskarriere begann.

„Die Enttäuschung war riesig", sagt der 27-jährige Marathonläufer. Als er bei der Europameisterschaft in Amsterdam aufgeben musste und ihm klar wurde, dass er für die Spiele in Rio absagen muss. Eine knöcherne Anlagerung an der Ferse, der Fachmann sagt Haglund-Exostose dazu, reizte seine rechte Achillessehne so stark, dass an professionelles Laufen nicht mehr zu denken war. Ohne eine Operation hätte Hendrik keinen Sport mehr betreiben können.

Den Olympia-Marathon hat er nach dem Eingriff vom Krankenhausbett aus verfolgt. Ein zartes Pflänzchen Optimismus blühte da schon wieder. „Ich hatte die Qualifikation ja bereits einmal geschafft und wusste daher, dass ich das kann. Ursprünglich waren die Spiele 2020 in Tokio mein Ziel. So gesehen war ich ja sogar zu früh dran", sagt Hendrik schmunzelnd.
„Mir ist in dieser Zeit aber auch bewusst geworden, wie vergänglich eine Leistungssportkarriere sein kann und wie wichtig es ist, ein zweites Standbein zu haben." Vor allem in der eintönigen und anstrengenden Reha-Phase hatte Hendrik viel Zeit, um sich auch über seine berufliche Laufbahn Gedanken zu machen. Unterdessen machte man sich bei der Sportstiftung NRW bereits Gedanken über ihn.

Die Sportstiftung NRW unterstützt Leistungssportler in schwierigen Karrierephasen, wie beispielsweise bei Verletzungen. „Wir versuchen Athletinnen und Athleten dabei zu helfen, solche zwangsweise sportfreien Zeiten gewinnbringend für die berufliche Entwicklung zu nutzen. Etwa mit dem Start einer Zwillingskarriere", sagt Ute Schäfer, Vorsitzende des Vorstands. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, dass der Sportler Geld verdient, sondern, dass er relevante Berufspraxis sammeln kann.

Im Falle des Studenten der Journalistik war ein passendes Partnerunternehmen schnell zur Hand. Denn es bestand bereits loser Kontakt zu Gisbert Rühl, Vorsitzender des Vorstands der Klöckner & Co SE in Duisburg, den ein Mitglied der Community „Wirtschaft und Leistungssport" eingefädelt hatte. „Wenn Sie mal einen Leichtathleten haben, können Sie sich gern melden", hatte Rühl Jürgen Brüggemann, Geschäftsführer der Sportstiftung, in einem Erstgespräch mit auf den Weg gegeben. Als Brüggemann für Hendrik Pfeiffer vorsprach, überlegte Rühl nicht lange und sagte zu. „Hendrik hatte je ein Gespräch bei Herrn Rühl und bei mir, und die Chemie stimmte sofort", erinnert sich Christian Pokropp, der Geschäftsführer der Klöckner-Digitaleinheit kloeckner.i GmbH und als Leiter des Bereichs Corporate Communications (CC) Hendriks Vorgesetzter und Mentor im Unternehmen. „Wir waren uns schnell einig, das Experiment zu wagen. Über Hendriks besondere zeitliche Einschränkungen waren wir uns dabei im Klaren. Wir bereuen es bis heute nicht – im Gegenteil", sagt Pokropp.

Hendrik wird Werkstudent

Hendrik kündigte seinen Studentenjob im Hochschulsport an der Uni und begann im Durchschnitt zehn Wochenstunden für den CC-Bereich zu arbeiten, üblicherweise mit einem Präsenztag in Duisburg. „Die Arbeit bei Klöckner brachte mich extrem voran, weil ich betriebliche Einblicke bekam, die mir als Leistungssportler sonst verborgen geblieben wären. Andere können das erst, wenn die sportliche Karriere vorbei ist", sagt Hendrik.

Die Arbeitsphasen werden auf Basis seiner Saisonplanung organisiert. In der Gestaltung dieser Phasen ist Hendrik zeitlich wie örtlich sehr flexibel. Das muss er auch sein, angesichts von bis zu 220 Kilometern Lauftraining pro Woche, dazu Krafteinheiten, Stabilisierungsübungen, Stretching, Physiotherapie sowie Regenerationsphasen. „Ich komme schnell auf acht bis neun Stunden pro Tag", sagt Hendrik. „Aber dann sitze ich eben einmal abends gegen 21 Uhr daheim auf der Couch und arbeite ein paar Dinge ab, das macht mir nichts aus." Selbst im Trainingslager sei er zeitweise im Dienst. „Wenn das flexibel machbar ist, geht das ohne Probleme", erklärt der Leichtathlet.

Hendrik Pfeiffer hält einen Weltrekord

Fotos: Stefan Schejok/BILD

Dass er vor allem in der Anfangsphase aufgrund der Verletzung sehr viel vor Ort sein konnte, war natürlich ein Vorteil für die Einarbeitung und eine gute Abwechslung für den Kopf. „In dieser Phase war es super für mich, dass ich diesen Job bekommen habe", sagt Hendrik. Reguläre Arbeitstage, viele neue Kollegen um sich herum und das Gefühl, etwas Produktives zu tun, seien Gold wert gewesen. Zudem zeigte sich, dass der neue „Kollege Leistungssportler" als Journalistikstudent und Social-Media-Experte nicht nur fachlich eine Bereicherung ist. Schon nach zwei Tagen hatte er seine Blackroll mitgebracht, um einer Kollegin, die über Rückenschmerzen klagte, ein paar Übungen zu zeigen.

LEISTUNGSSPORTLER - VIEL! MEHR! WERT!

Daraus entwickelten sich Initiativen, für welche die Sportstiftung NRW den Claim „LEISTUNGSSPORTLER – VIEL! MEHR! WERT!" entwickelt hat. Gemeint sind Einsatzmöglichkeiten des Athleten im Unternehmen, die über seine reguläre Rolle als Arbeitnehmer hinausreichen. So gelang es Hendrik, klassische Redaktionsaufgaben im Rahmen der internen und externen Kommunikation mit seiner Sportkarriere zu verknüpfen. „Ich habe zum Beispiel im internen sozialen Netzwerk von Klöckner einen Blog mit Bewegungstipps für den Alltag gestartet und Trainingspläne für unsere Firmenlaufstaffeln erstellt", sagt Hendrik.

Doch dabei blieb es nicht, CC-Leiter Pokropp erkannte schnell, dass sich Hendrik auch gut als sportlicher Unternehmensrepräsentant eignen würde. Also startete Hendrik im Klöckner-Trikot beim Firmenlauf TARGOBANK Run in Duisburg, gewann wenig überraschend und durfte beim Siegerinterview auf der großen Bühne im Zielbereich ein paar lobende Worte über seinen Arbeitgeber sagen.

Pokropp freut sich als PR-Mann natürlich über den zusätzlichen „positiven Imageeffekt" durch seinen prominenten Mitarbeiter, der unter der Marke Klöckner sogar einen Weltrekord aufstellte. Beim VIVAWEST-Marathon unterbot Hendrik bei schwülen 30 Grad in 1:12:47 Stunden den offiziellen Guinness World Record für einen im Business-Anzug gelaufenen Halbmarathon um 5:23 Minuten – starkes Medienecho und der wichtige Eintrag ins Guinessbuch der Rekorde inklusive.

Starker Partner im Rücken

Doch schon wenige Tage nach diesem Lauf zeigten sich die Unwägbarkeiten des Leistungssports. Hendriks Achillessehnenverletzung brach wieder auf, sodass er an einer erneuten OP nicht vorbeikam. Auf die Heim-EM 2018 in Berlin musste er verzichten. Aber Hendrik kämpfte weiter. In dieser abermalig schweren Zeit hat er sein Unternehmen als starken Partner im Rücken – bis heute. Als Werkstudent arbeitet er mittlerweile in der Abteilung Investor Relations, Internal Communications & Sustainability.
Anfang 2020 präsentierte sich Hendrik in überraschender Frühform. Beim Marathon in Sevilla unterbot er mit 2:10:18 Stunden die Olympianorm für Tokio um 72 Sekunden und schob sich mit dieser Zeit auf Rang acht der ewigen deutschen Bestenliste. „So gut habe ich mich noch nie bei einem Marathon gefühlt", sagt er nach dem Rennen. Als wenige Wochen später die Spiele in Japan um ein Jahr verschoben werden, ist Hendrik zunächst zwar enttäuscht. Zum Glück sei sein Traum aber nicht geplatzt, sondern lediglich verschoben. Er weiß, wie er die Wartezeit optimal nutzen kann. *(AVS, SBU)*

HENDRIK PFEIFFER

18. März 1993

STUDIUM:
Bachelor Journalistik, Nebenfach Sport auf Lehramt, 2019/20 mit DEUTSCHLAND-STIPENDIUM von der Sportstiftung NRW an der TU Dortmund

SPORT:
Marathon (Bestzeit: 2:10:18 Std.), Perspektivkader

VEREIN: TV Wattenscheid 01 / Trainer Tono Kirschbaum

ARBEITGEBER: Klöckner & Co SE, Duisburg

zwillingskarriere

Lisa Feuer in der Werkstatt

ALUMNI LISA SCHMIDLA

LISA SCHMIDLA GEWANN IN RIO OLYMPISCHES GOLD. ALS RUDERIN WAR SIE SCHNURGERADE BAHNEN GEWOHNT. DASS SIE FALSCH ABGEBOGEN WAR, ERKANNTE SIE SPÄT, ABER NICHT ZU SPÄT. DAS STUDIUM WAR NUR ALIBI. MIT BEGINN EINER HANDWERKSAUSBILDUNG STELLTEN SICH AUCH DER BERUFLICHE ERFOLG UND EIN GEFÜHL DER BEFREIUNG EIN.

Lisa ist nicht oft stolz auf sich. Im Frühjahr 2020 ist einer dieser Momente. Noch ganz frisch fühlt es sich an, befreiend. Sie wirkt selbstsicher. Lisa hat geschafft, was vorher niemandem ihrer meist männlichen Vorgänger gelang – von ihrem Olympiasieg abgesehen. Die 28-Jährige hat den Technikteil ihrer theoretischen Meisterprüfung an der Handwerkskammer Dortmund mit der bisher nie erreichten Bestnote abgelegt. Wenn in der praktischen Prüfung die Zylinder knallen und der Motor einwandfrei losbollert, wird sie Zweiradmechatroniker-Meisterin sein. Lisa hat gefunden, wofür sie brennt.

„Durch den Sport habe ich den Ehrgeiz, immer die Beste zu sein", sagt die Hernerin. „Das ist wie ein Feuerchen, das in mir lodert." Lisa war ein Jahrzehnt Leistungsruderin. Als Schlagfrau im deutschen Doppelvierer gewann sie zwischen 2014 und 2016 Gold bei der EM, bei der WM und bei den Olympischen Spielen in Rio.

Lisa Schimdla: Mit 28 Olympiasieg und Meisterbrief.

Verloren im Nebel

Im Frühjahr 2017 bestritt Lisa ihre letzte Regatta in Krefeld. Sie überquerte die Ziellinie wieder einmal als Erste, aber ihr Bauchgefühl sandte eine andere, eindeutige Botschaft: Du brauchst diesen Wettstreit nicht mehr. „Krass", dachte Lisa, von sich selbst überrascht. Schon nach den Sommerspielen von Rio hatte sich Ziellosigkeit ansatzweise breitgemacht. Der höchste sportliche Gipfel war erklommen. Die Zukunft nach dem Leistungssport lag jedoch in Nebelschwaden. Womit sollte sie ihr Geld verdienen? Ruderer sind schnurgerade Bahnen gewohnt. Lisa erkannte, sie war falsch abgebogen.

„Mit 18 Jahren haben wenige Athleten einen Plan, was sie beruflich machen wollen", sagt Lisa. Sie reihte sich damals ein. Auf Anraten ihrer Trainer und Betreuer schrieb sie sich an ihrem Trainingsstandort Dortmund für ein Studium ein. Das versprach größtmögliche Flexibilität für Trainingszeiten und Wettkampfreisen. „Ein Alibistudium", gibt Lisa zu. „Mein Fokus lag nie darauf, damit beruflich erfolgreich zu werden. Ich war Leistungssportlerin. Ich habe weder nach rechts noch nach links geschaut." Den Studiengang Jura brach sie bald ab und wechselte zur Journalistik. Das Gefühl der Verlorenheit blieb.

Finales Fiasko

In Rio registrierten einige Journalisten, dass Lisa ihr Metier studierte. Um sich vor der Kamera zeigen zu können, verschafften sie ihr ein TV-Interview mit dem Doppelvierer der Männer. Für ihre Kommilitonen wäre das ein Sechser im Lotto gewesen. Für Lisa war es ein Fiasko: „Ich musste extrem über meinen Schatten springen. Als Journalist muss man anderen Menschen auch mal auf die Nerven gehen. Das kann ich nicht und möchte ich nicht."

Höchste Zeit für einen Schlussstrich. Aber was dann? Sie lauschte in sich hinein. „Ich liebe Motorradfahren und wollte schon immer wissen, wie die feinfühlige Technik funktioniert." Ein Tagespraktikum in einer Kfz-Werkstatt half, sowohl Meister als auch Sportlerin voneinander zu überzeugen. Im Herbst 2017 machte Lisa Nägel mit Köpfen und unterschrieb einen Ausbildungsvertrag als Zweirad-Mechatronikerin.

Vertrauen in Lisas Weg

Während ihrer Findungsphase blieb Lisa in der Förderung der Sportstiftung NRW. „Wir lassen Athleten nicht sofort fallen, wenn sie nicht permanent Höchstleistungen zeigen", sagt Geschäftsführer Jürgen Brüggemann. „Wir sehen uns in der Verantwortung, Bundeskadersportler in ihre berufliche Karriere nach der sportlichen zu begleiten." Fragt man Lisa, gelang das: „Ich habe das Vertrauen der Sportstiftung gespürt." Auch ihr Heimatverein Crefelder RC leistete bis ans Karriereende einen kleinen Förderbeitrag.

Die Lehre war eine Befreiung, eine psychische Entlastung. Dank Abitur und guten Zwischenprüfungen konnte Lisa die Ausbildung auf zwei Jahre verkürzen. Das neue Leben mit 450 Euro im Monat bei 40 Stunden Wochenarbeitszeit trotzte ihr Disziplin ab: „Das kann sehr demotivierend sein, aber als Azubi kannst du dir nicht viel rausnehmen." Ihre Eltern und ihr Freund unterstützten Lisa, besonders bei der Wohnungsmiete.

Mut und gute Berufsberatung

Das Studium war der Weg des geringsten Widerstandes. Lisa wollte den Anforderungen des Leistungssports bestmöglich gerecht werden. Sie spürte auch den Druck der Gesellschaft, sagt sie, mit Medaillen zu glänzen. Ihr Fokus war eindeutig, aber einförmig. „Mir fehlte kurz nach dem Abitur der Mut, den Weg einzuschlagen, der mir gefällt. Ich glaube, dass zwei bis drei Jahre Pause für die Ausbildung machbar gewesen wären. Das erfordert vorher jedoch eine gute Berufsberatung." *(SBU)*

POTENZIALANALYSE

Um eine fokussierte Berufswahl und die Persönlichkeitsentwicklung von Bewohnern der NRW-Sportinternate dreht sich das Pilotprojekt "Potenzialanalyse" der Sportstiftung. Dabei werden die Stärken, Verhaltenspräferenzen und Motive der Abiturjahrgänge 2020 bis 2022 analysiert und passende Berufsbilder skizziert. Start der zweijährigen Pilotphase war im Oktober 2019. Das Projekt ist Teil der Qualitätsoffensive in Sportinternaten. Die Teilnahme ist freiwillig.

„Ich liebe Motorradfahren", sagt Lisa. Zunächst fehlte der Mut für eine Handwerksausbildung und eine Pause vom Leistungsrudern.

„Unkompliziert und entspannt" wurde Lisa von "ihren Jungs" in der Meisterschule aufgenommen. Für die Olympiamedaille interessieren sich vornehmlich ihre Ausbilder.

Metouchela Lukoki Kiviengele

Über die Sportstiftung NRW

Die Förderung olympischer und paralympischer Athleten in Nordrhein-Westfalen liegt seit 2017 alleinig in der Obhut der Sportstiftung NRW. Sie begleitet Nachwuchsleistungssportler auf ihrem Weg in die Weltspitze, deren Ziel die Teilnahme an Olympischen oder Paralympischen Spielen sowie Welt- und Europameisterschaften ist.

Die Sportstiftung schließt dabei die Förderlücke beim Übergang vom Landes- zum Bundeskader. Talente unterstützt sie bei den Lebenshaltungskosten, im Studium, bei präventiven Maßnahmen im Leistungssport oder im Fall besonderer sozialer Bedürftigkeit.

Die Sportstiftung ist ein Innovationstreiber. Sie forciert die Professionalisierung von sportartenübergreifenden Strukturen an Leistungssportzentren. Ein Förderschwerpunkt ist der paralympische Leistungssport. Hier ist sie erster Ansprechpartner im Bundesland und übernimmt die Finanzierung. Mit einer Prämie für die Teilnahme an Olympischen und Paralympischen Spielen erkennt die Stiftung großartige Leistungen ihrer NRW-Athleten an.

Die Förderbausteine

INDIVIDUALFÖRDERUNG DURCH DIE SPORTSTIFTUNG NRW

DIE SPORTSTIFTUNG NRW VERFÜGT ÜBER ACHT FÖRDERTÖPFE.

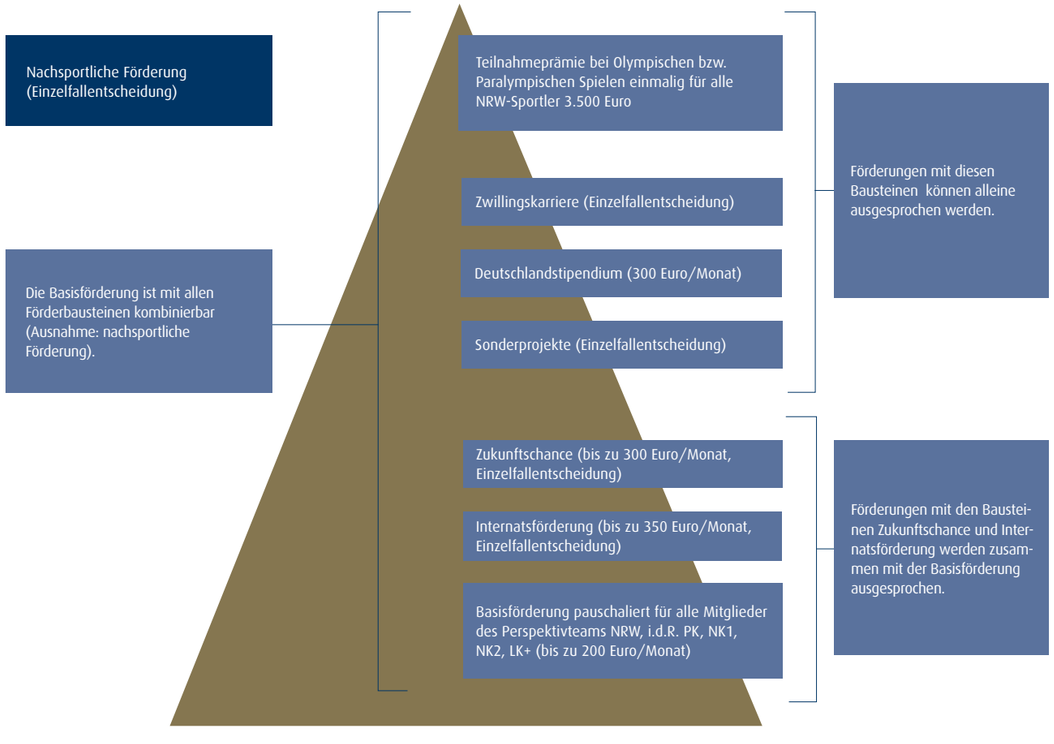
Die Basisförderung, die Zukunftschance und die Internatsförderung können von Athleten im Nachwuchs- und Perspektivbundeskader sowie von herausragenden Landeskaderathleten aus NRW in Anspruch genommen werden. Ausgenommen sind Sportler bei Bundeswehr, Polizei und Zoll sowie Profisportler.

Die **Basisförderung** beträgt monatlich bis zu 200 Euro und ist mit nahezu allen Bausteinen kombinierbar. Mit der **Zukunftschance** (bis zu 300 Euro/Monat) unterstützt die Sportstiftung den Lebensunterhalt von Athleten, wenn dieser durch das Elternhaus nicht sichergestellt werden kann.

Die **Internatsförderung** ist auf Athleten mit herausragender Perspektive ausgelegt. Die Sportstiftung beteiligt sich an deren Internatskosten. Sie übernimmt, wenn die monatlichen Kosten die Obergrenze von 300 Euro übersteigen. Diese Förderoption endet automatisch nach dem Schulabschluss bzw. nach dem Auszug aus dem Sportinternat.

Für studierende Athleten mit einem Bundeskaderstatus gibt es die Fördermöglichkeit durch das **Deutschlandstipendium** (300 Euro/Monat). Die Bewerbung für ein Stipendium erfolgt über die jeweilige Partner(fach)hochschule. Der Bund finanziert die Hälfte. Die Sportstiftung nimmt – optional gemeinsam mit einem Wirtschaftspartner – die Rolle des Co-Förderers ein. Ein Deutschlandstipendium kann beispielsweise mit der Basisförderung und der Zukunftschance verbunden sein. Es kann die berufliche Karriereförderung einleiten.

Die Zwillingskarriere strebt prinzipiell immer auf dieses Ziel hin. Dieser Baustein gilt für alle NRW-Bundeskaderathleten. Die Sportstiftung vermittelt ihnen berufsrelevante Praxiserfahrung und eine Verdienstmöglichkeit in einem sportlerfreundlichen Umfeld eines Partnerunternehmens der Community Wirtschaft & Leistungssport. Eine Zwillingskarriere kann mit einem sportbegleitenden Praktikum beginnen und bestenfalls in eine Festanstellung nach der sportlichen Laufbahn münden. Das Modell kann auf einer 2:1-Finanzierung basieren. Das Zwillingsunternehmen trägt dabei zwei Drittel der Kosten, die Sportstiftung ein Drittel.



Hinter dem Begriff **Sonderprojekte** verbergen sich außergewöhnliche, zeitlich begrenzte Einzelmaßnahmen, die speziell auf einzelne Sportler zugeschnitten sind. Zum Beispiel eine individuelle Ernährungsumstellung, Integrationsmaßnahmen nach einer Depression oder außerordentliche Trainingsaufenthalte im Ausland für einzelne Athleten.

Die Teilnahme an den Olympischen und Paralympischen Spielen honoriert die Sportstiftung mit einer **Prämie**. Sie beträgt für jeden NRW-Athlet einmalig 3.500 Euro und soll wegfallende Förder- und Sponsorengelder nach Wettkampfhöhepunkten oder nach dem Karriereende auffangen. Auch dieser Baustein erleichtert den Übergang ins Berufsleben. **Die nachsportliche Förderung** knüpft daran an. Sie kann aus einer befristeten finanziellen Förderung (max. ein Jahr) bestehen. Darüber hinaus sind Maßnahmen wie Workshops oder Netzwerkevents möglich.

400 GEFÖRDERTE ATHLETEN STAND JANUAR 2020

GEMEINSAM GEGEN DOPING

Woher stammt das Geld der Sportstiftung?

DAS LOTTO PRINZIP

DAS STIFTUNGSKAPITAL WIRD ZU 100 PROZENT VOM LAND NORDRHEIN-WESTFALEN BEREITGESTELLT. ES BETRÄGT 6,33 MILLIONEN EURO. ÜBER DEN HAUSHALT DES LANDES GELANGEN JÄHRLICH 3,9 MILLIONEN EURO AUS LOTTERIEERTRÄGEN ZUR SPORTSTIFTUNG.

Durch das Lotto-Prinzip wird das Gemeinwohl in NRW gefördert. Denn von jedem Spieleinsatz geht ein Teil an den Sport sowie an Denkmalschutz, Kunst & Kultur, Wohlfahrt und Naturschutz. WestLotto ist damit der größte Sportförderer in NRW. Im vergangenen Jahr sind rund 35 Millionen Euro für den Profi- und Breitensport zusammengekommen. Über Träger wie den Landessportbund oder die Sportstiftung NRW werden Sportbünde, Fachverbände und Vereine unterstützt. Zudem fließt durch die GlücksSpirale ein Drittel der Erträge direkt an den Deutschen Olympischen Sportbund.
Die Sportstiftung hat im Förderzeitraum 2001 bis 2019 über 67 Millionen Euro an Fördermitteln bereitgestellt.

Bilanz

EINNAHMEN (IN EURO)

	In 2019	In 2018
Zinserträge	5.597,55	35.905,84
Zuwendungen aus Mitteln des Landeshaushalts	3.867.100,00	3.867.100,00
Sonstige Zuwendungen / Spenden	9.070,00	31.114,15
Zuführung aus dem Haushaltsrest des Vorjahres	6.166.272,35	4.616.547,46
Gesamt	**10.048.039,90**	**8.550.667,45**

AUSGABEN (IN EURO)

	In 2019	In 2018
Personalausgaben	329.199,24	364.270,83
Verwaltungskosten	71.330,14	74.405,24
Investitionen	24.204,54	21.301,72
CSR-Partnerschaften	57.191,40	56.940,50
Zwischensumme	**481.925,32**	**516.918,29**
Öffentlichkeitsarbeit	53.958,98	77.410,18
Ausgaben für Stiftungszwecke, Projektausgaben	1.874.975,10	1.393.066,63
Zuführung Rücklagen	380.000,00	397.000,00
Gesamt	**2.790.859,40**	**2.384.395,10**
Haushaltsrest	7.257.180,50	6.166.272,35

AKTIVA (IN EURO)

	In 2019	In 2018
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen aus dem Stiftungskapital und Haushaltsvermögen	6.000.000,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	29.155,50	16.985,03
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.942,55	6.672,93
UMLAUFVERMÖGEN		
Sonstige Vermögensgegenstände	1.666,67	0,00
Guthaben bei Kreditinstituten	14.294.257,77	18.888.831,46
Gesamt	20.330.022,49	18.912.489,42

PASSIVA (IN EURO)

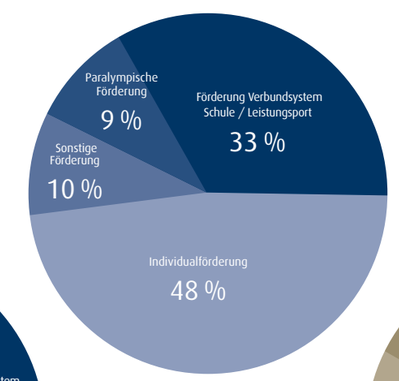
	In 2019	In 2018
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital	6.330.652,54	6.330.652,54
Freie Rücklagen	6.562.657,69	6.182.657,69
Sonstiges Kapital	34.098,05	23.657,96
Fonds aus Haushaltsrest	7.257.180,50	6.166.278,35
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	145.433,71	209.348,97
Gesamt	**20.330.022,49**	**18.912.489,42**

PROJEKTE (IN EURO)

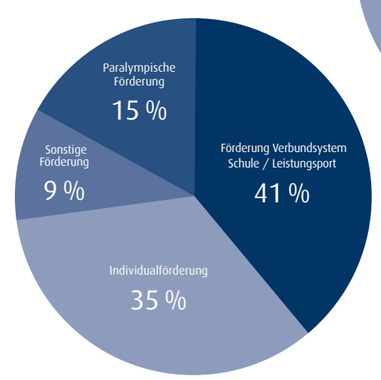
	In 2019	In 2018
Individualförderung	903.324,88	568.218,71
davon Stipendien	99.000,00	14.400,00
Paralympische Förderung	174.811,26	211.616,67
Förderung Verbundsystem Schule / Leistungsport	617.550,00	482.129,14
davon Teilzeitinternate	50.000,000	58.000,00
davon Vollzeitinternate	567.550,00	424.129,14
Sonstige Förderung*	179.288,96	131.102,11
Gesamt	**1.874.975,10**	**1.393.066,63**

*(Mentaltalent, Reha-, Athletik- und Konditionstraining u. a.)

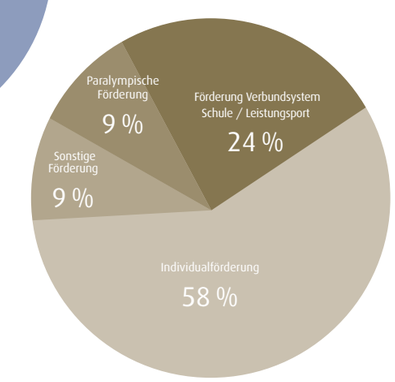
IN 2019



IN 2018



GEPLANT IN 2020



Das Kuratorium

DAS KURATORIUM IST ZUSTÄNDIG FÜR DIE WILLENSBILDUNG. ES ENTSCHEIDET INSBESONDERE ÜBER DIE RICHTLINIEN FÜR DIE ARBEIT DER SPORTSTIFTUNG UND DIE SCHWERPUNKTE DER FÖRDERUNG. ZUDEM ÜBERWACHT ES DIE ARBEIT DES VORSTANDES.

Die NRW-Landesregierung beruft die Kuratoriumsmitglieder aus wichtigen gesellschaftlichen Bereichen: Spitzensport, Politik, Wirtschaft, Medien und Wissenschaft. Den Vorsitz hat stets der/die amtierende Ministerpräsident/in des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit Juni 2017 ist dies Armin Laschet. Er ist eines von vier geborenen Kuratoriumsmitgliedern qua Amt. Gleiches gilt für den/die Präsident/in des Landessportbundes NRW, den/die Präsident/in des Westdeutschen Fußballverbandes sowie das für den Sport zuständige Mitglied der Landesregierung beziehungsweise die/den zuständige/n Staatssekretär/in.

ARMIN LASCHET
(seit Juni 2017)
Vorsitzender
Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

ANDREA MILZ
(seit Februar 2018)
stellv. Vorsitzende
Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

STEFAN KLETT
(seit Januar 2020)
Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen

PETER FRYMUTH
(seit Juli 2019)
Präsident des Westdeutschen Fußballverbandes e.V.

VERTRETER DES SPORTS

TINA BACHMANN
(seit März 2016)
Olympiasiegerin 2004 (Feldhockey)

JÜRGEN BECKMANN
(seit Dezember 2010)
Sportkoordinator der Bayer AG

DR. GABY BUSSMANN
(seit Dezember 2000)
Bronzemedaillengewinnerin bei den Olympischen Spielen 1984 (4x400m-Staffel), Sportpsychologin

HEINER BRAND
(seit Dezember 2010)
Ehem. Bundestrainer der Deutschen Handball-Nationalmannschaft. Weltmeister als Spieler 1978

ERIKA DIENSTL
(seit Dezember 2000)
Ehrenpräsidentin des Deutschen Fechterbundes und Ehrenmitglied der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Olympischer Orden des IOC.

HANS-PETER DURST
(seit März 2016)
Paralympics-Sieger 2016, mehrfacher Weltmeister (Para-Radsport)

PETER FRESE
(seit März 2016)
Ehrenpräsident des Deutschen Judobundes

HOLGER HASSE
(seit März 2016)
Geschäftsführer des Badminton-Landesverbandes NRW. Ehem. Chefbundestrainer Badminton, Präsident des Bundesverbands der Trainer.

CHRISTIAN KELLER
(seit Dezember 2005)
Welt- und Europameister im Schwimmen, Bronzemedaillengewinner bei den Olympischen Spiele 1996 (Freistil, 4x200m-Staffel)

ULRIKE NASSE-MEYFARTH
(seit Dezember 2000)
Doppel-Olympiasiegerin 1972 und 1984 (Hochsprung)

THOMAS REINECK
(seit März 2016)
Präsident des Kanu-Verbandes NRW und Doppel-Olympiasieger 1992, 96 (Kanu)

DIRK SCHIMMELPFENNIG
(seit Dezember 2010)
Vorstand Leistungssport beim Deutschen Olympischen Sportbund und ehemaliger Bundestrainer der Tischtennis-Nationalmannschaft

DR. ARND SCHMITT
(seit Dezember 2000)
Doppel-Olympiasieger 1988 und 1992 und mehrfacher Weltmeister (Degen-Fechten)

MARTINA VOSS-TECKLENBURG
(seit Dezember 2010)
Trainerin der Deutschen Fußballnationalmannschaft der Frauen und Vizeweltmeisterin 1995 als Spielerin

VERTRETER DER POLITIK

RAINER BISCHOFF
(seit Januar 2013)
Sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag

LUKAS LAMLA
(seit Januar 2013)
Ehem. sportpolitischer Sprecher der Fraktion der Piratenpartei im nordrhein-westfälischen Landtag

Jens-Peter Nettekoven
(seit November 2019)
Sportpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im NRW-Landtag, Präsident des Ringerverbandes NRW.

JOSEFINE PAUL
(seit Dezember 2010)
Sportpolitische Sprecherin der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im nordrhein-westfälischen Landtag

MATHIAS RICHTER
(seit März 2018)
Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

ULLRICH SIERAU
(seit März 2016)
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund und Sprecher der Trägervereine der Olympiastützpunkte in NRW

ANDREAS TERHAAG
(seit April 2019)
Sportpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag

AXEL WIRTZ
(seit März 2018)
Ehem. Mitglied der CDU-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag

VERTRETER DER WIRTSCHAFT

WERNER M. DORNSCHEIDT
(seit Dezember 2010)
Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf GmbH

DR. PAUL-OTTO FASSBENDER
(seit Dezember 2005)
Vorstandsvorsitzender der ARAG AG

DIRK LINDNER
(seit März 2008)
Geschäftsführender Gesellschafter der Lindner Unternehmensgruppe

SUSANNE VELTINS
(seit Dezember 2000)
Alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin der Brauerei C.& A. VELTINS GmbH & Co. KG

GERHARD WEBER
(seit Dezember 2000)
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der GERRY WEBER International AG

VERTRETER DER WISSENSCHAFT

PROF. DR. HEIKO STRÜDER
(seit März 2016)
Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln

VERTRETER DER MEDIEN

RUDI CERNE
(seit Mai 2005)
Sportmoderator beim ZDF und Vizeeuropameister 1984 im Eiskunstlauf

STEFFEN SIMON
(seit Dezember 2010)
Sportchef des Westdeutschen Rundfunks

Staatssekretärin Andrea Milz

Ministerpräsident Armin Laschet

Alfred Vianden, Christian Keller (r.)

Der Vorstand

Der Vorstand wird vom Kuratorium für die Dauer von fünf Jahren gewählt und ist ehrenamtlich tätig. Die Vorstandsmitglieder verwalten das Stiftungsvermögen, erstellen das Jahresarbeitsprogramm, den Wirtschaftsplan und die mittelfristige Finanzplanung. Der Vorstand setzt sich aus mindestens fünf und höchstens acht Vertretern zusammen: je ein Vertreter des für Sport zuständigen Ministeriums, des Landessportbundes NRW, des Westdeutschen Fußballverbandes, des Leistungssports und der Wirtschaft.

UTE SCHÄFER
VORSITZENDE
Staatsministerin a.D.
(Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport)
des Landes Nordrhein-Westfalen.
Im Vorstand seit April 2016

GISELA HINNEMANN
STELLV. VORSITZENDE
Vizepräsidentin Leistungssport des
Landessportbundes Nordrhein-Westfalen.
Im Vorstand seit März 2008

DR. INGO WOLF
STELLV. VORSITZENDER
Staatsminister a.D. (Innenministerium)
des Landes Nordrhein-Westfalen.
Im Vorstand seit Mai 2019

ANKE FELLER
Weltmeisterin in der 4x400m-Staffel 1997, Journalistin/Moderatorin.
Im Vorstand seit April 2011

BERNHARD SCHWANK
Leiter der Abteilung III Sport und Ehrenamt in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Vorstand seit Februar 2017

MARION RODEWALD
Olympiasiegerin 2004 (Feldhockey).
Im Vorstand seit Februar 2006

ALFRED VIANDEN
Ehemaliger Präsident des Fußball-Verbandes Mittelrhein.
Im Vorstand seit März 2008

VOLKER STAUFERT
Ehemaliger Vorstand RheinEnergie.
Im Vorstand seit April 2011

"Mücke" macht die Fliege

HEIDE ECKER-ROSENDAHL HAT NACH ÜBER 18 JAHREN IHR AMT IM VORSTAND DER SPORTSTIFTUNG NRW NIEDERGELEGT. DIE EHEMALIGE WELTKLASSE-LEICHTATHLETIN PRÄGTE DAS WIRKEN DER STIFTUNG MIT "HERZ UND VERSTAND".

ENDE EINER ÄRA IM VORSTAND

18 Jahre, drei Monate und sechs Tage war Heide Ecker-Rosendahl das Sprachrohr für die Anliegen des Leistungssportnachwuchs in NRW. Die Leichtathletik-Olympiasiegerin mit dem Spitznamen "Mücke" war eine Frau der ersten Stunde bei der Sportstiftung NRW. Die Kuratoriumssitzung am 7. Mai 2019 war ihr letzter Auftritt als stellvertretende Vorsitzende des Vorstands.

Heide hat der Sportstiftung ein Gesicht gegeben,

sagt Ute Schäfer, Vorstandskollegin. „Sie hat sich zu jeder Zeit mit Herz und Verstand, als Mensch und als Sportlerin für den Nachwuchs im Leistungssport engagiert – vehement, vielseitig und zupackend."

Engagiert für Golfcup und Zwillingskarriere

Während ihrer Amtszeit überreichte Ecker-Rosendahl zahlreiche Medaillenprämien an NRW-Athleten und verlieh Förderpreise an Talente und Trainer. Dem Heide-Rosendahl-Cup lieh sie viele Jahre ihren Namen und war Patin dieses Charity-Golfturniers. Jungen Athleten versuchte sie immer zu vermitteln, rechtzeitig an die Karriere nach dem Leistungssport zu denken und – auch mit Hilfe der Sportstiftung – Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen zu knüpfen.

Heide Ecker-Rosendahl zog bereits mit 26 Jahren einen Schlussstrich unter ihre sportliche Karriere. Leistungssport und Berufsausbildung unter einen Hut zu bekommen war damals schwierig und sei es bis heute, betont sie. Die Zwillingskarriere der Sportstiftung unterstützte sie deshalb von Anfang an.

„Der Leistungssport fordert von dir Eigenschaften wie zielbewusstes und konzentriertes Arbeiten. Man übernimmt später vieles so wie man es im Sport gelernt hat."

Meilensteine von "Miss Leichtathletik"

Geboren wurde Heide Ecker-Rosendahl 1947 im oberbergischen Hückeswagen. Sie wuchs im benachbarten Radevormwald auf. Dort tat sie in der von ihren Eltern geleiteten Landessportschule mit 13 Jahren die ersten Schritte in Richtung Olympiasieg. Als junge Frau setzte sie später Meilensteine: 1971 wurde "Miss Leichtathletik" Europameisterin im Fünfkampf sowie in der Halle im Weitsprung. Bei den Olympischen Spielen in München 1972 holte sie zweimal Gold – im Weitsprung und mit 4×100-Meter-Staffel – dazu Silber im Fünfkampf. Der Schlussspurt in der Gold-Staffel wurde zu einem Mythos der deutschen Spogeschichte. Insgesamt blickt sie auf 30 nationale Meistertitel zurück.

Freude an Innovationen

„Die Arbeit bei der Sportstiftung hat mir sehr viel Freude bereitet", sagt sie. „Durch ihre innovativen Projekte und die individuelle ganzheitliche Förderung ist die Sportstiftung ein bedeutender Baustein unserer Nachwuchsleiteförderung." Während ihrer 18-jährigen Vorstandszeit erlebte Heide Ecker-Rosendahl fünf Ministerpräsidenten im Kuratorium und vier Vorstandsvorsitzende. Als Nachfolger wählte das Kuratorium im Mai 2019 Staatsminister a. D. Dr. Ingo Wolf zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

AUSZEICHNUNGEN VON HEIDE ECKER-ROSENDAHL

- 1970, 1972 Sportlerin des Jahres
- NRW-Verdienstorden
  Bundesverdienstkreuz 1. Klasse
- Silbernes Lorbeerblatt
- Mitglied der Hall of Fame des deutschen Sports
- Goldene Sportpyramide der Stiftung Deutsche Sporthilfe

Staatssekretärin Andrea Milz dankte Heide Ecker-Rosendahl im Namen des Kuratoriums.

Das Team nah am Athleten

DIE GESCHÄFTSSTELLE STELLT SICH VOR

Unsere Schwachstelle? Gummibärchen und Kaffee. Unser Ausgleich dafür? Frühmorgens schwimmen, dann recken und strecken beim Yoga, auf dem Rad ins Büro und abends hauen wir uns noch Bälle um die Ohren. Das alles verteilt auf vier (bald fünf!) Schultern.
Die Stammmannschaft der Geschäftsstelle ist seit 20 Jahren zusammen. Geschäftsführer Jürgen Brüggemann hatte hunderte Talente unter seinen Fittichen und entwarf so manche Zwillingskarriere. Sein Stellvertreter Paul Stoppelkamp hält ein wachsames Auge auf unsere Zahlenwelt, die Bilanzen und alle Sportinternate. Anke Denecke managt sämtliche Veranstaltungen und weiß stets Rat bei den drei großen "D": DokuMe, Datenbank und Datenschutz. Sebastian Burg ist 2019 zugestiegen. Ihn trifft man im Netz, im Interview oder hinter der Kamera.
Unsere Geschäftsstelle ist auf dem Campus der Deutschen Sporthochschule in Köln beheimatet. Unsere Türen stehen immer offen und der Kaffee ist frisch. Wer Glück hat, bekommt auch ein Gummibärchen.

JÜRGEN BRÜGGEMANN
Geschäftsführer
(seit April 2001)
juergen.brueggemann@sportstiftung-nrw.de

PAUL STOPPELKAMP
Stellv. Geschäftsführer
(seit Juli 2001)
paul.stoppelkamp@sportstiftung-nrw.de

ANKE DENECKE
Sachbearbeitung / Assistenz
(seit November 2001)
anke.denecke@sportstiftung-nrw.de

SEBASTIAN BURG
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
und Kommunikation (seit März 2019)
sebastian.bur@sportstiftung-nrw.de

NEUE PERSONALSTELLE FÜR ATHLETENFÖRDERUNG

Die Sportstiftung NRW ist auf einem Höhenflug. Mit über 400 olympischen und paralympischen Leistungssportlern ist das Perspektivteam größer denn je. Tendenz weiter steigend.
Parallel dazu wächst die Community Wirtschaft & Leistungssport. Das Netzwerk umfasst bereits rund 200 Unternehmen und Förderer, die Zwillingskarrieren und Deutschlandstipendien unterstützen. Mit den Aufgaben wachsen die Ansprüche.

Die Sportstiftung hat darauf reagiert. Ab Mai 2020 verstärkt Haider Hassan das Team der Geschäftsstelle. Der 40-jährige diplomierte Betriebswirt nimmt die neu geschaffene Referentenstelle für Athletenförderung ein. Zentrales Thema ist die Weiterentwicklung der Online-Sportlerbörse als Schnittstelle zwischen Athleten und Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft.
haider.hassan@sportstiftung-nrw.de

Ausblick

Verjüngt ins Jubiläum

Nase pudern, Fältchen glätten, Make-up auftragen. Nach zwei Jahrzehnten hat sich die Sportstiftung NRW eine frische, jugendliche Note verordnet.
Am 21. Dezember wird offiziell Geburtstag gefeiert, dann heißt es "20 in 2020". In das Jubiläumsjahr startet die Sportstiftung mit einem gänzlich neuen Corporate Design – angefangen beim Logo bis hin zum Internetauftritt.
Das moderne, klar strukturierte, dynamische Erscheinungsbild geht insbesondere auf die medialen Nutzungsgewohnheiten und funktionalen Ansprüche junger Leistungssportler ein. Die gewohnten Förderleistungen der Sportstiftung bleiben erhalten.

Maria Tietze hält den deutschen Rekord über 100 Meter in der Startklasse T 64. Nach zahlreichen Operationen infolge eines Verkehrsunfalls entschied sie sich für die Amputation ihres linken Unterschenkels. Maria war leidenschaftliche Fußballerin. Jetzt sind die Paralympischen Spiele in Tokio ihr großes Ziel, zu dem sie die Sportstiftung begleitet.

Tokio 2021

DIE VERSCHIEBUNG DER OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN SPIELE IN DEN SOMMER 2021 INFOLGE DER CORONA-PANDEMIE HAT VIELE ATHLETEN IN EINE BEDROHLICHE LAGE VERSETZT. TRAINING UND WETTKÄMPFE KÖNNEN NICHT STATTFINDEN. LEISTUNGSNACHWEISE SIND KAUM MÖGLICH. EXISTENZIELLE FÖRDERGELDER UND NEBENJOBS FALLEN WEG. IN DER KRISE SPRINGT DIE SPORTSTIFTUNG DEN NRW-TALENTEN ZUR SEITE.

Rund 400 Athleten haben während der Coronakrise eine Fördergarantie bis Ende 2020 erhalten. „Wir bleiben auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner", sagt Vorstandsvorsitzende Ute Schäfer. Die Sportstiftung NRW hat alle laufenden Förderbescheide in vollem Umfang verlängert. Das entspricht einem zusätzlichen Fördervolumen von ca. 120.000 Euro in der zweiten Jahreshälfte. Ute Schäfer: „Wir sichern unseren Athletinnen und Athleten eine nachhaltige Perspektive."

Dem Drop out vorbeugen

Insbesondere für zahlreiche Nachwuchsleistungssportler fallen Unterstützungen weg, weil sie in der Wirtschaftskrise ihre Nebenjobs und Werkstudentenstellen nicht mehr ausüben können oder Förder- oder Sponsorengelder nicht mehr gezahlt werden. Ihnen bricht die finanzielle Grundlage ihres Lebensunterhaltes weg.

Die pauschale Förderzusage der Sportstiftung soll ein der Covid-19-Pandemie geschuldetes „Drop-out" verhindern. „Wir wollen dem Leistungssportstandort Nordrhein-Westfalen alle Talente erhalten", betont Schäfer. An der Vereinbarkeit von Leistungssport mit Schule, Ausbildung oder Beruf solle weiterhin kein Zweifel bestehen.

Prämie ist sicher

Für Athleten in einer außerordentlich dramatischen Notlage hat die Sportstiftung zudem Sonderhilfsmaßnahmen in Aussicht gestellt. Möglich ist überdies eine Ausweitung der Förderzusagen bis zu den Olympischen und Paralympischen Spielen. Sicher ist bereits, dass die Teilnahmeprämie in voller Höhe von 3.500 Euro pro Athlet nach den Wettkämpfen in Tokio 2021 ausgezahlt wird.

Signal für den Para-Sport

Um die Trainingsarbeit in paralympischen Sportarten sicherzustellen, setzt die Sportstiftung weitere 99.800 Euro ein. Damit werden die Förderzuschüsse für hauptberufliche paralympische Trainerinnen und Trainer bis nach den Paralympics 2021 verlängert. Betroffen sind die Para-Sportarten Sitzvolleyball, Tischtennis, Schwimmen und Leichtathletik.

TERMINE	
23.7.2021 bis 8.8.2021	Olympische Sommerspiele in Tokio
24.8.2021 bis 5.9.2021	Paralympische Sommerspiele in Tokio
04.2.2022 bis 20.2.2022	Olympische Winterspiele in Peking
04.3.2022 bis 13.3.2022	Paralympische Winterspiele in Peking

ATHLETEN DEUTSCHLAND

Athleten Deutschland e.V. wurde 2017 gegründet, um den für Deutschland startenden Athlet*innen ein Mitspracherecht zu ermöglichen. Der Verein setzt sich für grundlegende Veränderungen im Sportsystem ein. Der Schutz, die Perspektive und die paritätische Mitbestimmung stehen dabei im Mittelpunkt. Athleten Deutschland wird vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert. Präsident ist Fechter Max Hartung.
Die Mitgliedschaft ist kostenlos und kann online unkompliziert beantragt werden: athleten-deutschland.org

Die Sportstiftung NRW unterstützt Athleten Deutschland ausdrücklich.

Athleten Deutschland e.V.

Chronik - 20 Jahre Sportstiftung NRW

12. Dezember 2000

Gründung der Sportstiftung NRW. Genehmigung durch den Innenminister des Landes NRW am 21. Dezember.

2001-2006

1. Kuratorium mit den Ministerpräsidenten Wolfgang Clement (bis 2002) und Peer Steinbrück an der Spitze.
Dr. Hans Jürgen Baedeker ist Vorsitzender des Vorstands.

2001-2008

Verdreifachung der Trainerstellen im Leistungssport. 40 neue Stellen in den Bereichen Wissenschaft, Pädagogik (Sportinternate) und Prävention bei gleichzeitiger Konzentrierung der Fördermittel an starken regionalen Zentren des Spitzensports.

2002

Athleten der NRW-Teams für die Olympischen und Paralympischen Spiele in Athen erhalten erstmals eine monatliche Grundförderung.

2004

Erstmals Prämien für Medaillengewinner bei Olympischen und Paralympischen Spielen.
Erste Medaillenfeier im Deutschen Sport & Olympia Museum in Köln.

Heide Ecker-Rosendahl, Heribert Faßbender, Christian Keller, Dr. Arnd Schmitt, Michael Skibbe und Isabell Werth werden die ersten Stiftungsbotschafter.

2006-2010

2. Kuratorium mit Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers.
Manfred Speck (Staatssekretär a.D.) ist Vorsitzender des Vorstands.

2006

Anschubfinanzierung des Deutschen Forschungszentrums für Leistungssport „momentum“ mit 250.000 Euro, das zum zentralen Baustein eines professionalisierten Leistungssports werden soll. Gemeinsam mit fünf Wirtschaftsunternehmen aus NRW zusätzlich insg. 250.000 Euro.

2007

1. „Forum Sportkarriere“ im Industrieclub in Düsseldorf. Erstmalige Verleihung des Förderpreises der Sportstiftung NRW für Trainer und Sportler, die sich durch außergewöhnliches Engagement auszeichnen.
Start des Pilotprojekts „mentaltalent“.

2008

Verdoppelung des Prämienvolumens für Medaillengewinner bei Olympischen und Paralympischen Spielen (auf insg. 379.700 Euro). Zweite Medaillenfeier mit und bei der IHK Köln.

2009

Festschreibung des Konzepts „Leistungssport 2020. Förderung von Eliten und Nachwuchs in Nordrhein-Westfalen“ als Initiative der Kooperationspartner Innenministerium NRW, Sportstiftung NRW, Landessportbund NRW und Olympiastützpunkte in NRW.

2009

Konstituierung des Botschafterkreises. Erstes Treffen am Flughafen Köln/Bonn mit Persönlichkeiten aus Spitzensport, Medien, Wirtschaft und Wissenschaft.

2011-2016

3. Kuratorium, Vorsitzende ist Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. Den Vorsitz des Vorstands bekleidet Anke Feller.

2010

Vorstellung der Zwillingskarriere (bei MAN, München). Mentoren der ersten Stunde sind Manfred Remmel und Ernst Neumann.

1. Coach-the-Coach Veranstaltung (Trainer helfen Trainern) im Luft- und Raumfahrtzentrum Köln.

2011

Anschubfinanzierung des LSB-Großprojekts „Gesundheitsmanagement im Leistungssport“ zur Entwicklung einer umfassenden sportmedizinischen und leistungsdiagnostischen Begleitung der besten Nachwuchsathleten.

Erweiterung des Prämienprogramms für Olympische und Paralympische Spiele um eine Teilnahmeprämie für NRW-Athleten (2.000 Euro).
Gilt erstmals für London 2012.

2012 JANUAR

1. Captains Day im Rahmen der Messe boot, Düsseldorf, mit Vorstellung der ersten Zwillingskarriere-Partnerschaften. Bis 2019 werden ca. 140 Sportler in rund 150 Unternehmen betreut. Premiere für Coach-the-Coach mit 20 Trainern aus 15 Sportarten und Stiftungsbotschaftern bei MAN in Oberhausen.

2012

1. Heide-Rosendahl-Cup im Golfclub Schloss Moyland (Charity-Turnier).

Erste gemeinsame Medaillenfeier mit dem LSB und der Landesregierung im Ständehaus Düsseldorf.

2013 JANUAR

Start der Community „Wirtschaft & Leistungssport“ beim 2. Captains Day.

2013 MÄRZ

Verabschiedung des Konzepts Individualförderung durch das Kuratorium. Gründung des „Nachwuchselite-Team NRW“ und des „Elite-Team NRW“. Start ab 2014.

2013 JUNI

Die ersten beiden Follow-up-Veranstaltungen im Deutschen Tischtenniszentrum und beim Rheinischen Sparkassen- und Giroverband Düsseldorf mit Wirtschaftspartnern im Rahmen der Zwillingskarriere.

2014 DEZEMBER

Felix Award: Die Sportstiftung NRW übergibt erstmals den Preis in der Kategorie „Newcomer des Jahres“.

2015

Start der Individualförderung Rio 2016 im Rahmen des „Elite-Team NRW“.

2016-2021

4. Kuratorium mit den Vorsitzenden Ministerpräsidenten Hannelore Kraft (bis Juni 2017) und Armin Laschet.
Den Vorstand führt Ute Schäfer an.

2016

5. Captains Day mit der ersten Sportlerbörse.

Medaillenfeier mit dem LSB und der Landesregierung im Ständehaus Düsseldorf.

2017 MAI

Kuratoriumsbeschluss: Teilnahmeprämie für Olympische und Paralympische Spiele wird auf 3.500 Euro erhöht und erstmals nach den Winterspielen in Pyeongchang 2018 an die Athleten vergeben. Die Medaillenprämien entfallen.

2017 JULI

Zwillingskarriere "2:1": Die Westnetz GmbH, Neuss, unterzeichnet als erstes Unternehmen einen Kooperationsvertrag mit der Sportstiftung zur Förderung einer Sportlerin. Die Förderung besteht aus Hilfe bei der beruflichen Planung sowie aus einer finanziellen Unterstützung, die Westnetz zu zwei Dritteln trägt.

2017 SEPTEMBER

6. Heide-Rosendahl-Cup im Golfclub Mettmann mit erstem Sporttalk: Leistungssportler diskutieren mit Wirtschaftsvertretern über Möglichkeiten der Zwilingskarriere.

2017 DEZEMBER

1. Athleten-Workshop. Gemeinsam mit dem Personaldienstleister Adecco werden 18 Athletinnen und Athleten auf ihren Auftritt beim Captains Day vorbereitet.

2018

Entfesselung der Förderschwerpunkte durch die Landesregierung: Die Sportstiftung NRW ist alleinig zuständig für die Individualförderung von Athleten und den paralympischen Sport. NRW soll zudem deutsches Paralympisches Zentrum werden.

2018 JUNI

1. Sommerfest auf Gut Gnadental, Neuss, als Netzwerktreffen von Athleten, Sportfunktionären und Wirtschaftsvertretern.

2018 OKTOBER

Erste Vergabe von Deutschlandstipendien (9) für studierende Spitzenathleten der Deutschen Sporthochschule Köln und der Rheinischen Fachhochschule Köln.

2019 JUNI

Follow up bei Vonovia Bochum: Vorstellung der neuen Online-Sportlerbörse.

2019 OKTOBER

Rekordhoch bei der Individualförderung: Mehr als 400 olympische und paralympische Athletinnen und Athleten werden unterstützt.

Förderung von 61 Deutschlandstipendien an zwölf NRW-Hochschulen und -Fachhochschulen, davon zwölf Stipendien gemeinsam mit Wirtschaftspartnern.

2020

9. Captains Day. Startschuss der Online-Sportlerbörse.

„Solange Spitzenleistung persönliche Freude bereitet, ist sie

eine beständige Quelle der Motivation."

Marcel Wüst
Etappen-Sieger bei der Tour de France,
Botschafter der Sportstiftung

Nordrhein-westäflische Stiftung zur
Nachwuchsförderung im Leistungssport,
kurz: Sportstiftung NRW

Am Sportpark Müngersdorf 6, IG 2,
50933 Köln, Tel. 0221 4982 6025,
info@sportstiftung-nrw.de,
www.sportstiftung-nrw.de
www.facebook.com/sportstiftungnrw
www.instagram.com/sportstiftungnrw

V.i.S.d.P. Jürgen Brüggemann, Geschäftsführer
juergen.brueggemann@sportstiftung-nrw.de

Redaktion: Sebastian Burg (SBU),
sebastian.burg@sportstiftung-nrw.de

Autoren: Dr. Axel vom Schemm (AVS)

Fotografen: Andrea Bowinkelmann/
LSB, Sebastian Burg, UDE/eventfotograf.in,
Jens Wenzel, Roland Baege, RUB/Marquard,
Uwe Miserius, Yoshi Müller, Philipp Reichenbach,
Stefan Schejok/BILD, Britta Mührs.

Layout & Gestaltung: Jeanette Bouffier

Erscheinungsdatum: Juni 2020

©Sportstiftung NRW

Druck: Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach

Auflage: 1.500

Klimaneutraler Druck

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 2090915
bvdm.

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C008563
FSC
www.fsc.org

Die Sportstiftung NRW bedankt sich
herzlich bei allen, die an diesem
Wirkungsbericht mitgewirkt haben.

Impressum

Wir fördern Talente